Num.
9.
29a.

Num.
9.
29ª.

Der

Nürnbergischen

Universität Altdorf

Denkwürdigkeiten

von

Münzen, Steinen, Siegeln

und Gefäßen,

in

17. Kupfertafeln

vorgestellet

und

mit den

nöthigsten Erläuterungen

kürzlich versehen.

Nürnberg,

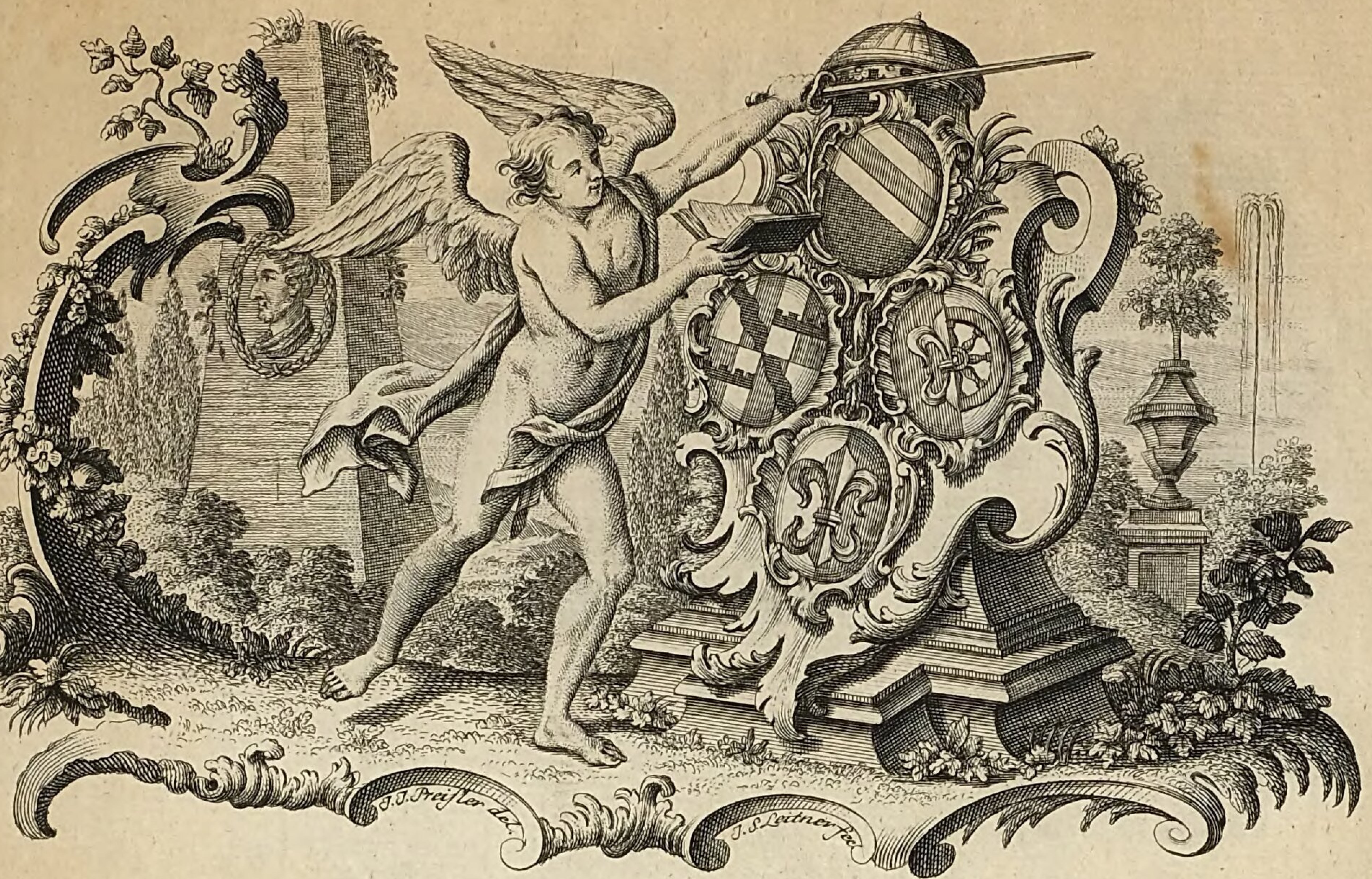
bey Valentin Daniel Preißlers seel.

Wittwe.

Gedruckt bey Johann Joseph Fleischmann, Raths- und Canzley-Buchdrucker.

1765.

BIBLIOTHECA ERLANGENSIS



Den

Hochwohlgebohrnen und Hochweisen

HERREN,

Herrn Georg Friedrich von Pömer,

bey der reichsfreyen Republik Nürnberg des ältern geheimen Raths und Kirchenpfleger,

Herrn Carl Friedrich Behaim

von Schwarzbach und Kirchensittenbach, des H. R. Reichs Ritter und zu Nürnberg des ältern geheimen Raths,

Herrn Christoph Siegmund Fürer

von Haymendorf, Steinbühl und Himmelsgarten, auch des ältern geheimen Raths,

Herrn Paul Carl Welser

von Neunhof auf Rötenbach bey St. Wolfgang, des innern geheimen Raths,

als

als sämtlichen

Hochansehnlichen und Hochpreißlichen

Herren Curatoren

der Altdorfischen Universität,

wahren Beförderern

der Gelehrsamkeit

und seinen

besonders gnädigen Herren und hohen Gönnern,

wiedmet dieses zur Ehre

der Ihrer Pflege anvertrauten und befohlnen

Hohenschule

unternommene Werkgen

mit demüthiger Empfehlung seiner geringen Bemühungen und der treu-gehorsamsten Anwünschung aller hohen Glückseligkeiten,

der Herausgeber

Georg Andreas Will.

Vor-

Vorbericht.

Gegenwärtige Sammlung von einigen Denkwürdigkeiten der Universität Altdorf hat in einer ganz andern Gestalt an das Licht tretten sollen. Eine mit noch nie gedruckten und beträchtlichen Urkunden belegte Geschichte der Stadt Altdorf sollte vorausgehen; die Geschichte der Universität daselbst in verschiedenen Perioden sollte mit den genauesten und merkwürdigsten Nachrichten und Anekdoten darauf folgen, und als ein Anhang sollten

alle in und um Altdorf befindliche Monumente, Grab- und andere Aufschriften beygebracht werden. Die Erläuterungen der 17. Kupfertafeln wären sodann nicht die Haubtsache dieses Werkgens gewesen, sondern nur hin und wieder, gleich als im vorbeygehen, eingeschaltet worden. Inzwischen muß sich der Liebhaber akademischer Geschichten mit Betrachtung vorliegender Kupfer und ihren kurzen Erläuterungen allein begnügen. Urtheile ich nicht ganz falsch, so wird diese Sammlung doch allezeit artig und merkwürdig seyn; und wer weiß, ob in und ausser Deutschland eine einzige Universität ist, die eine so grosse Reihe und Menge der Medaillen auf ihre Begebenheiten und Personen aufweisen kan, als die sieben ersten Kupfertafeln enthalten. Die gar ansehnliche Suite der vom Dorschen in Edelsteine geschnittenen Bildnisse aller im Jahre 1723. lebenden Professoren Altdorfs, ist ohnedem was ganz seltnes und eine der Altdorfischen Universität allein eigene Denkwürdigkeit. Die Abbildung der Siegel, und besonders der Gefäße, möchte manchem minder erheblich scheinen. Gleichwol ist es bekannt, daß es ansehnliche Männer giebt, die Siegel und Wappen von aller Art sammlen: und diese werden auch die Altdorfischen Siegel, als einen kleinen Beytrag zur Sphragistik, nicht verachten. Die Gefäße, welche der Künstler vor andern Stücken genau und fein gezeichnet und in Kupfer gebracht hat, sollten vornemlich eine Zierde des Werkgens abgeben, können dabey aber auch einige Umstände und Personen, die Altdorf verehret, besser verewigen, als wenn sie in den Originalen bey ohnedem seltnern Gelegenheiten aus ihren Ge-

fäng-

fängnissen hervorgelanget und von manchen als bloße Trinkgeschirre, nicht aber, wie hier, als Denkmahle großmüthiger und gütiger Stifter, betrachtet werden. So dachte ich nicht allein, sondern mehrere Personen mit mir, die mir auch solche Gefäße theils auf mein Bitten, theils freywillig mittheilten: und hätte Jedermann also gedacht, so würde sich der Fleiß des Künstlers noch mit einem, oder dem andern Stücke, haben beschäftigen können.

Es war derselbe Herr Valentin Daniel Preißler, der jüngste Sohn und Bruder so vieler fürtreflicher Künstler, ein Mann der Studia, Genie und ein gar frommes Herz gehabt hat. Er machte eigentlich von der sogenannten schwarzen Kunst Profession, und man kennt die Meisterstücke, die er in derselben gefertiget hat. Doch hat er sich auch im Kupferstechen wohl geübet und deswegen gegenwärtige Platten so gerne bearbeitet, als willig den Verlag zu dieser Ausgabe eines zur Ehre der Universität Altdorf, auf welcher er einige Zeit studieret hat, vorgehabten Werkes übernommen. Er arbeitete bey seiner schwächlichen Gesundheit zwey bis drey Jahre an diesen Kupfertafeln: doch brachte er sie schon vor geraumer Zeit zu Stand und wünschte nichts sehnlichers, als den Druck des Werkgens auch vollendet zu sehen. Eine auszehrende Krankheit beraubte ihn der Erfüllung dieses Wunsches, und ries ihn den 8. April dieses Jahres zu allgemeinem Bedauren dahin, ohne daß er mehr erfuhr, so sehr er auch in seinen letzten Stunden noch dafür sorgte, ob und wie der Druck

würde veranstaltet und sein angewandter Fleiß belohnet werden. Nach seinem Tode durfte man zur Erleichterung der Umstände der Wittwe nicht lange mit dem Druck mehr zaudern, und man wollte lieber weniger schreiben, als zum Nachtheil jener die Ausgabe länger verziehen. Dieß ist die Geschichte von diesen geringen Bögen, an welchen die Kunst mehr Antheil, als die Gelehrsamkeit hat. Geschrieben zu Altdorf, den 16. Junius, 1765.

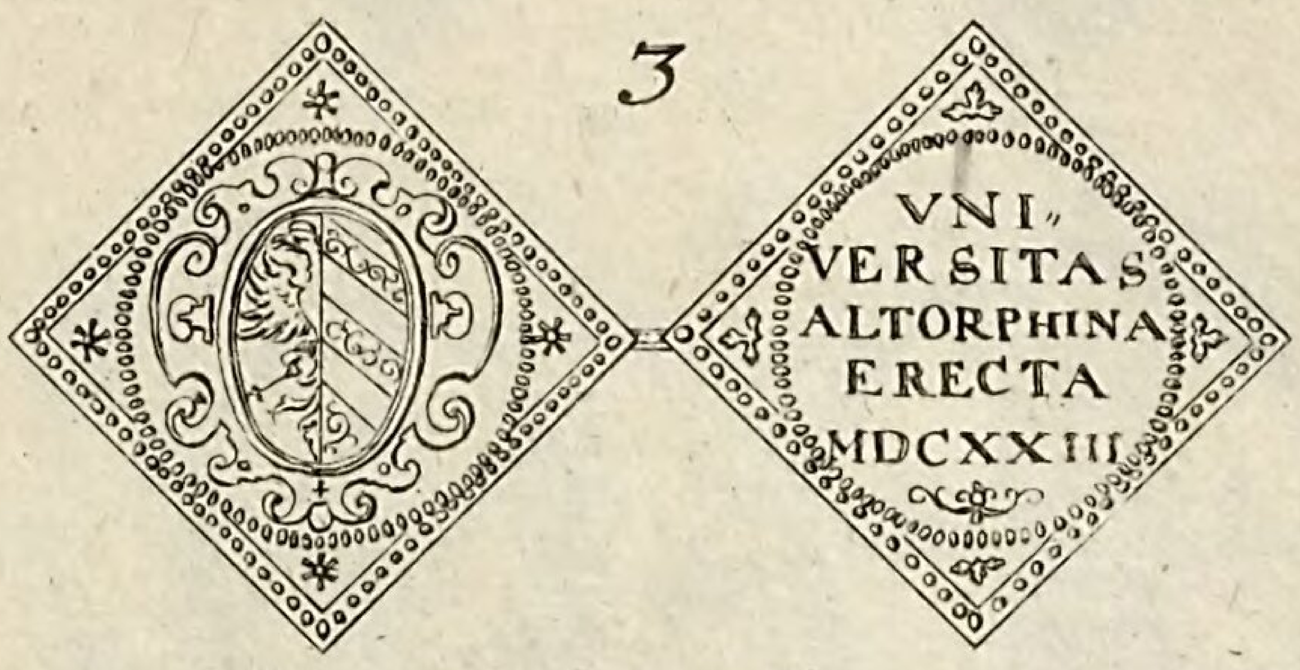
Der Herausgeber.

Tab. I.

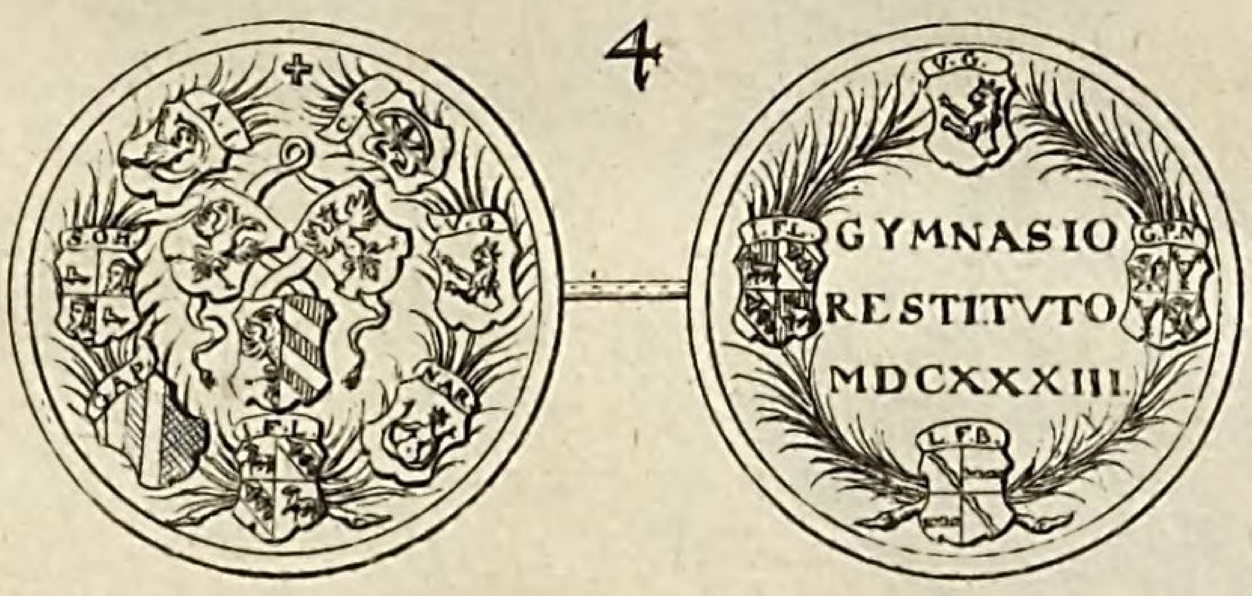
1

2

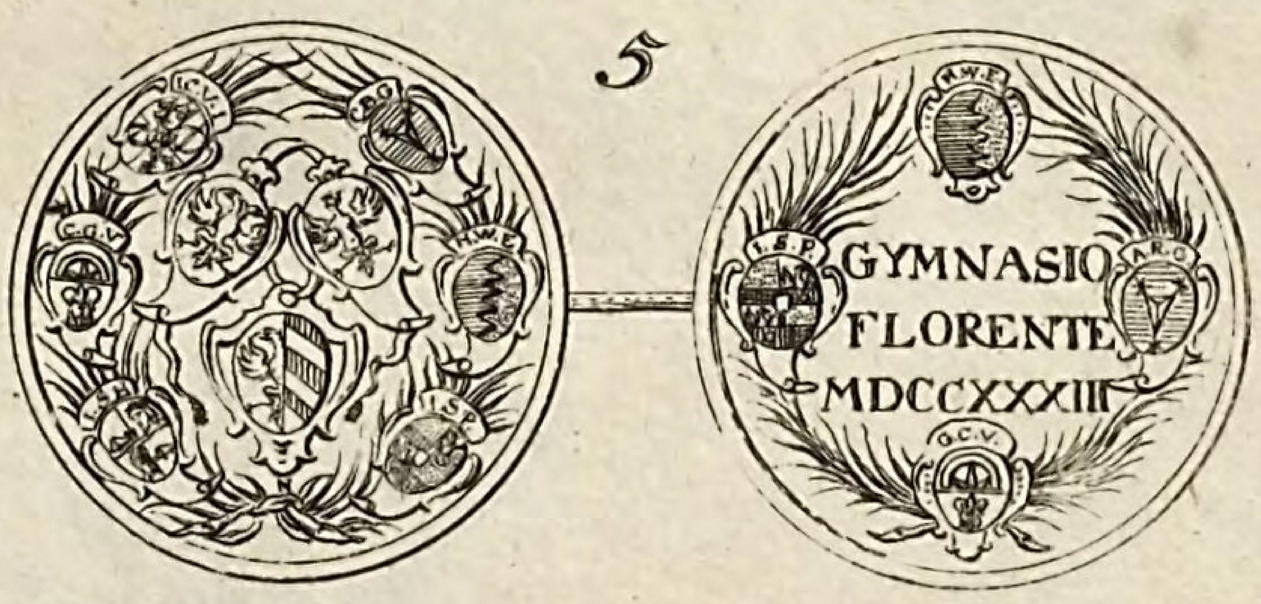
3



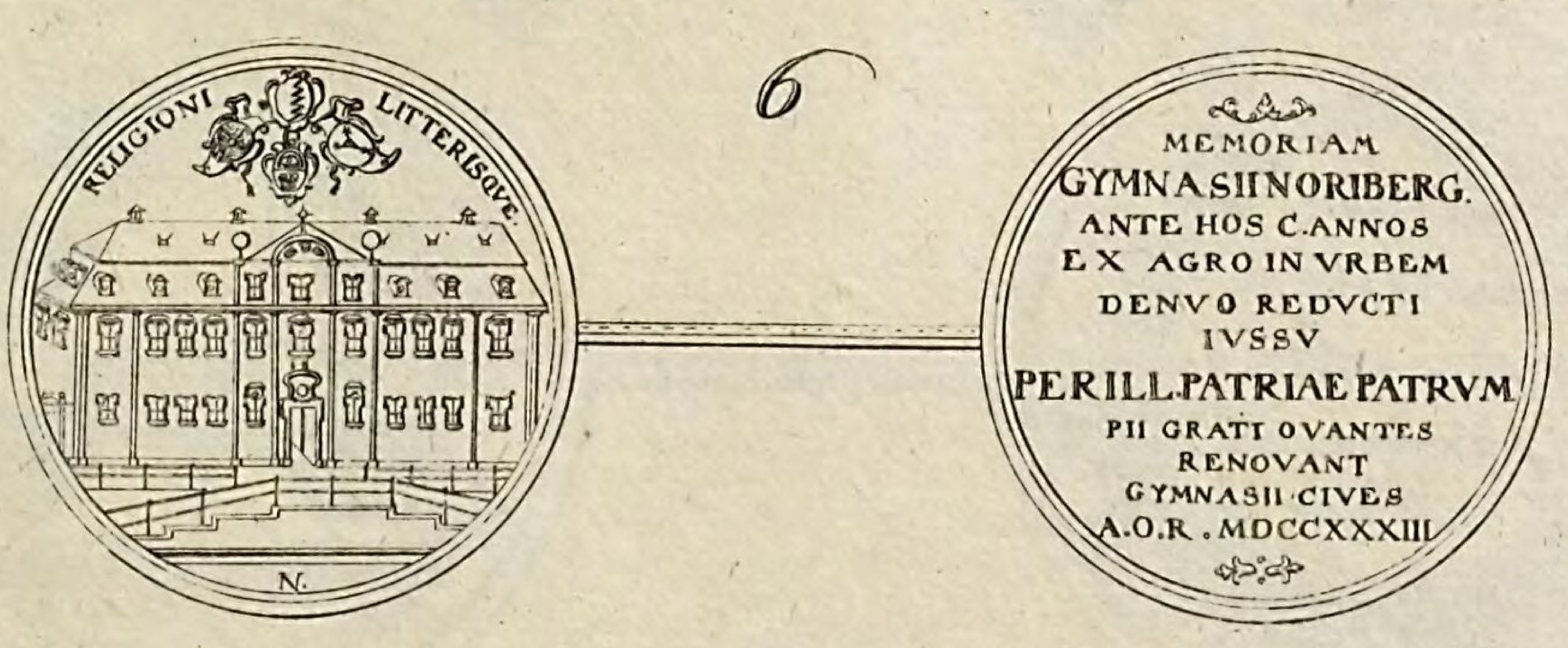
4



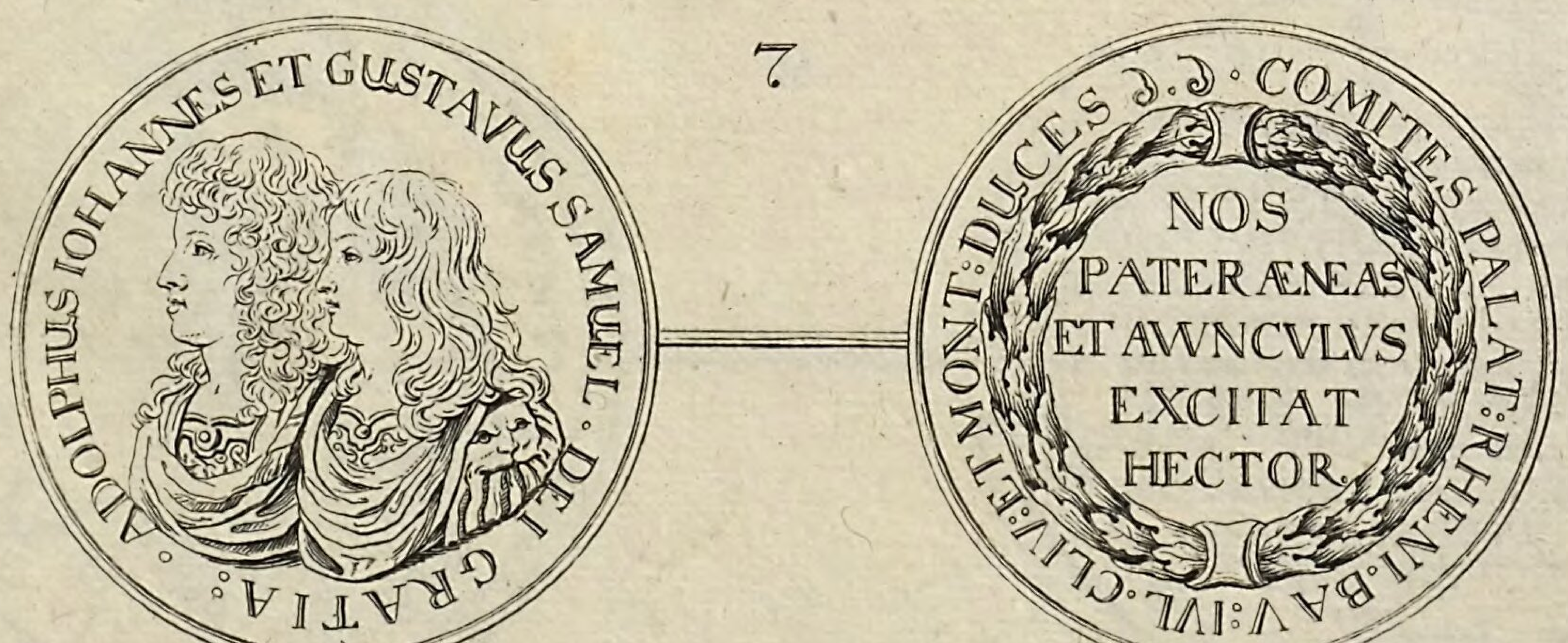
5



6

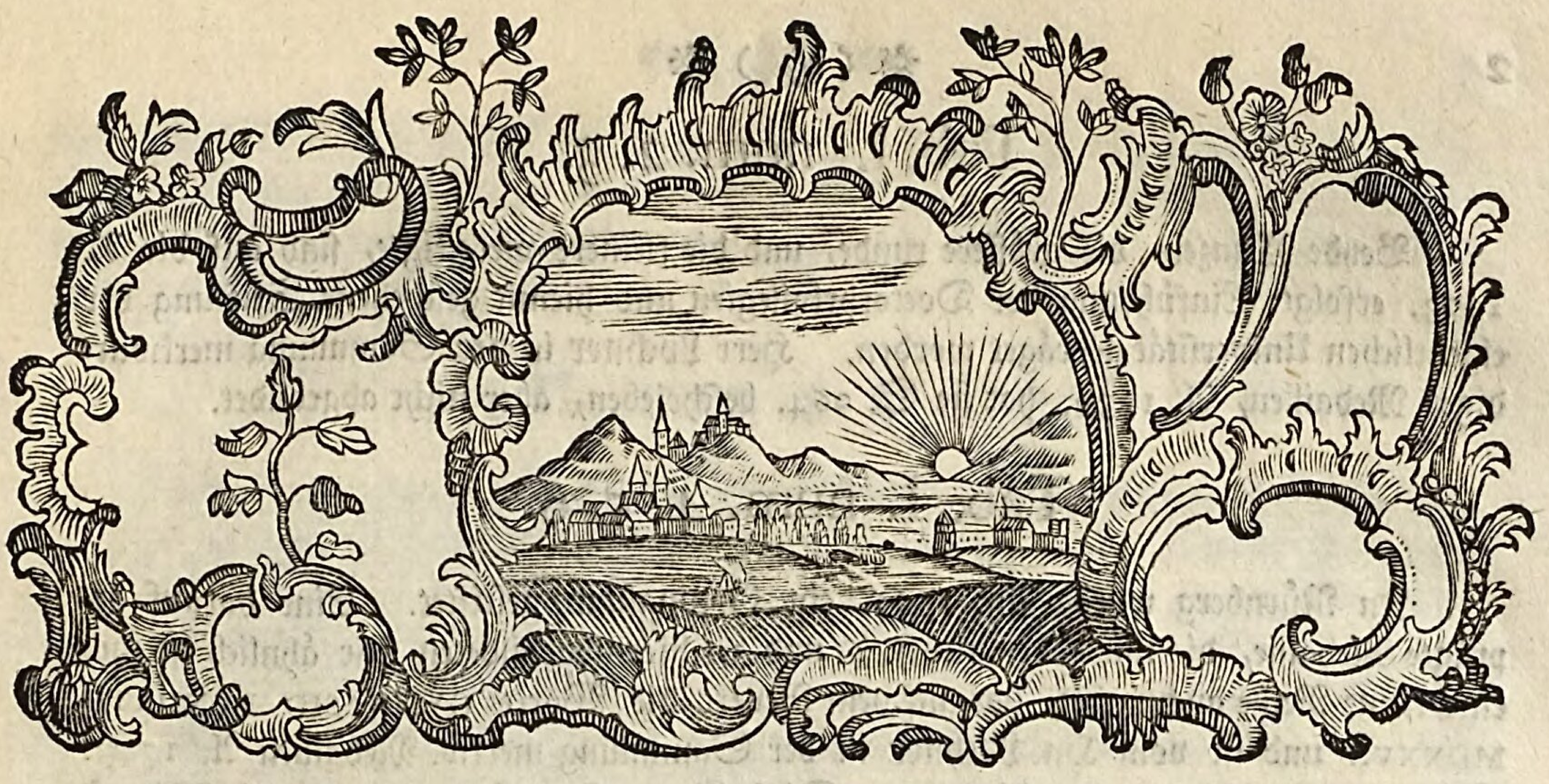


7



Tab. II.

1
AVCTVS ATQVE DII MELIVS FECERE, BENE EST
CONFIRM ET AMPLIFICATIO PRIVILEG VNIVERS. ALTDORFINÆ.
VENIT EX ALTO.
2
SVSCITAT MVSAM; NEQVE SEMPER ARCVM TENDIT.
PRIVILEGIIS VNIVERSITAT ALTORFINÆ CONFIRMATIS ET EXTENSIS
G. 16 97. N.
CÆSARIS IMP. DEVS AVGEAT. AVGEAT ANNOS. PROTEGAT VESTRAS QVERNA CORONA FORES.
3
GE. DECHT. NVS DER AL LERGNÄDIGST VOLLKOMMENTLICH PRIVILEG. VNIV: ALTDORFF 1697
4
QVAE DEVS ET CAESAR QVAE PATRES NORICI ALMAE CONTVLERINT MVSIS IVBILA LAETA CANVNT
SAECVLVM NOVVM ACADEM. ALTORF.
5
BENIGNITATE SENATVS.
IV. VIRI SACR. FAC.
A. MDCC SACR: SAECVL ACAD: ALTORF. S XXIII
P G N.
6
GE. DAECHT, NVS DES ER STEN IVBEL FESTS DER VNI VERSITAET ALTORFF
29 Iun.
7
Virgil.
QVOD TE PER SVPEROS ET CONSCIA NVMINA VERI
FELICITER
P.G.N.
QVOD MARE NON NOVIT, QVAE NESCIT ARIONA TELLVS
IVBILA VNIVERSITATIS ALTDORFFINAE CENTENARIA PRIMA.
III. CAL. IVL.
8
FVNDAMENTVM SALVTIS NOSTRAE CHRISTVS
SVBLAPSO SAECLO. VEGETIS PER GAVDIA MVSIS
AD RECOLENDAM PIAM MEMORIAM ABAVORVM IOD. TEZELII EX PATRE BALTH. PAVMG. EX AVO MATERN. ET HIER. PAVMG. EX AVIA MATERN. QVI IACTIS OLIM ALTORF. COLLEGII FVNDAMENTIS PRAEERANT VNA PIETAS ABNEPOTIS GVST. GE. TEZELII. III VIRI ECCL. EPH. ET ACAD. ALTORF. CVRATOR. PRIM. F.F.
D. XXIX. MENS. IVN.



Erläuterung

der I. und II. Kupfertafel.

Hier werden die vornehmsten Merkwürdigkeiten in der Geschichte der Universität Altdorf von deren ersten Errichtung bis auf das im Jahre 1723. gefeyerte Jubelfest in 15. seinen Schaumünzen vorgestellet.

Tab. I. num. I.

Ist die silberne Denkmünze, welche A. 1571. in den Grundstein des unvergleichlichen Altdorfischen Collegiengebäudes geleget worden ist. In dem zweyten Theil der Nürnbergischen Münzbelustigungen und deren 21. Stücke ist diese Münze bereits beschrieben und erläutert. Der Revers, der hier nicht abgebildet ist, enthält nichts, als folgende Inschrift:

D. O. M. S.
A°. A NATO CHR: MDLXXI.
ROM: IMP: D. MAXIMIL. II. RESP.
NORIBERG: PP. ET SEPTEMVIR:
EIVSDEM. ANDR. IM HOF. SEBALD. HAL:
IOD. TETZL. BALTH. DERR: GAB. NVTZEL.
GEORG VOLCKAM: ET THOM: LOFLHOLTZ.
TVM. OPPIDI PRÆF. BALTH. PAVMG. DOMVM
HANC. PRO. GYMNAS: IVVENTVT: IN STVD:
PIETAT: ET LITER: INSTITVENDAE A. PRIM
FVNDA: EXTRVI. CVRAVIT. IN CVIUS
MEMOR: GEOR. VOLCK. ET HIERON
PAVMGAR. OB. DEMANDATAM
ECCLESIAR. ET SCOLAR: PRO-
CVRATIONEM. HOC NV-
MISMA
F. F.

Tab. I. num. 2. 3.

Beyde Münzen, die grössere runde, und die kleinere viereckigte, sind auf die A. 1623. erfolgte Einführung der Doctorprivilegien und hiemit geschehene Stiftung der eigentlichen Universität gepräget worden. Herr Lochner in der Sammlung merkwürdiger Medaillen, A. 1739. hat sie S. 264. beschrieben, aber nicht abgebildet.

Tab. I. num. 4. 5. 6.

In Nürnberg wurde An. 1526. ein Gymnasium gestiftet. Eine darauf geprägte Medaille, die mit denen num. 4. und 5. hier abgebildeten sehr ähnlich ist und eine kleine Reihe ausmachet, hat auf dem Revers die Worte GYMNASIO FVNDATO MDXXVI. und ist vom Hn. Lochner in der Sammlung merkw. Medaillen A. 1743. S. 249. abgebildet und beschrieben. Dieß Gymnasium kam 1575. nach Altdorf. Nachdem aber hieselbst eine Akademie und endlich eine eigentliche Universität gestiftet wurde, wurde das Gymnasium wieder nach Nürnberg geleget. Dieß zeigt die Münze num. 4. mit den Worten: GYMNASIO RESTITVTO MDCXXXIII. Der Avers derselben weiset ausser denen in der Mitte befindlichen drey Nürnbergischen Stadtwappen die Namensbuchstaben und Wappen der A. 1633. lebenden sieben Herren Aeltern der Republik; Hn. Andreas Im Hof, Hn. Christoph Fürers, Hn. Siegmund Gabriel Holzschuhers, Hn. Ulrich Grundherrns, Hn. Georg Albrecht Pömers, Hn. Nikolaus Albrecht Rieters und Hn. Joh. Friedrich Löffelholzes. Auf dem Revers sind die Namensbuchstaben und Wappen der vier Herren Curatoren und Scholarchen; Hn. Ulrich Grundherrns, Hn. Joh. Fried. Löffelholzes, Hn. Georg Paul Nützels, und Hn. Lucas Friedrich Behaims. A. 1733. feyerte man das Jubelgedächtniß des vor 100. Jahren wieder nach Nürnberg gebrachten Gymnasii, und es wurde dazu die Münze n. 5. geprägt. Auf deren Avers sind ebenfalls die damals lebenden Herren Aeltern angezeiget, nemlich: Hr. Joh. Christoph von Imhof; Hr. Carl Benedict Geuder; Hr. Christoph Gottlieb Volkamer; Hr. Hieronymus Wilhelm Ebner; Hr. Joh. Siegmund Holzschuher und Hr. Jakob Siegmund Pfinzing. Die Gegenseite hat auf dem Kranz, der die Worte GYMNASIO FLORENTE MDCCXXXIII. einfäßt, wieder die Anzeige der Herren Curatoren und Scholarchen; Hn. Hier. Wilh. Ebners, Hn. Jak. Siegm. Pfinzings, Hn. Adam Rudolph Geuders, und Hn. Georg Christoph Volkamers. Unter den Wappen eben dieser vier Herren Scholarchen präsentiret sich auf der Medaille num. 6. und deren Avers das schöne Gymnasiengebäube in Nürnberg. Diese 3. Münzen aber sind auch abgebildet in der gedruckten Memoria Saeculari reuocati ex oppido Altorfino in urbem Noribergensem Gymnasii &c. Nor. 1733. fol.

Tab. I. num. 7.

Unter den vielen vornehmen Personen, die zu Altdorf studierten, waren zween Pfalzgräfliche Prinzen, Adolph Johann und Gustav Samuel, welche sich zwey Jahre allhier aufhielten. Bey ihrem Abschied A. 1678. lies ihr Herr Vater, Pfalzgraf Adolph Johann zu Zweybrück in Kleeburg, das num. 7. abgebildete Schaustück zum Angedenken unter alle Professoren austheilen. In den Köhlerischen historischen Münzbelustigungen ist selbiges im IV. Theil S. 177. umständlich beschrieben.

Tab. II. num. 1. 2. 3.

A. 1696. hat die Universität Altdorf endlich auch die Freyheit, Doctoren der Theologie zu creiren, erhalten, und ist die Publication solcher Freyheit A. 1697. mit

dem ersten Doctorate in der theologischen Facultät feyerlich vorgenommen und hiezu die zwey grössern und die kleine klippenförmige Medaille gepräget worden. Herr Lochner in der Sammlung merkw. Medaillen 1739. hat sie, S. 269 folg. ohne jedoch im Kupferstiche zu liefern, beschrieben.

Tab. II. num. 4. 5. 6. 7. 8.

Es hat die Universität Altdorf A. 1723. das Vergnügen erlebet, ihr erstes hundertjähriges Jubelfest zu feyern. Bey dessen Solennitäten hat die Republik Nürnberg und die Herren Curatoren der Akademie es an keiner Pracht und Herrlichkeit fehlen lassen; wozu denn auch die hier bemerkten fünf Medaillen gehörten. Die fünfte derselben ist zur Nachahmung der Tab. I. n. 1. abgebildeten Grundsteinmünze und zu Ehren Herrn Gustav Georg Tetzels von Kirchensittenbach, der A. 1723. das Amt eines vordersten Curators der Universität verwaltete, verfertiget worden, weil nemlich seine Vorfahren, Herr Jobst Tetzel, Herr Baltasar und Hieronymus Paumgärtner, auf dem Revers besagter Grundsteinmünze vorkamen und bey Erbauung des Altdorfischen Collegii und Errichtung der Akademie, so wie er bey deren Jubelfest, beschäftiget waren und ihre Namen verewigten. Herr Lochner l. c. 1739. hat diese 5. Medaillen S. 257 folgg. beschrieben und die vier ersten davon in Kupfer stechen lassen. In den Actis Secularibus Acad. Altorf. p. 189 sqq. kommen sie auch vor, so wie einige der vorigen in D. Joh. Jak. Baiers ausführlichen Beschreibung von der Universitätsstadt Altdorf.

Erläuterung
der III. und IV. Kupfertafel.

Diese zwo Tafeln liefern eine beträchtliche Sammlung der Schaumünzen, welche auf einige der hochansehnlichen Herren Curatoren der Altdorfischen Universität vorhanden sind. Das Verzeichniß der sämtlichen Herren Curatoren bis auf 1723. findet man am richtigsten und vollständigsten in den Actis Secularibus Acad. Altorf. p. 49 sqq. Ich werde aber nur diejenigen benennen, deren Gedächtniß durch die 21. auf diesen zwo Tafeln vorkommende Münzen aufbewahret ist.

Herr Wilibald Schlüsselfelder, wurde Curator A. 1575. und starb als vorderster Losunger der Republik 1589. Siehe die einseitige Münze Tab. III. n. 1.

Herr Julius Geuder von Heroldsberg, war 1578. Curator und starb 1594. als dritter oberster Haubtmann. Die Tab. III. n. 2. 3. 4. von ihm vorkommenden 3. Medaillen recensiret auch der Nürnbergischen Münzbelustigungen I. Theil, S. 159. nebst noch zwo andern.

Herr Anton Geuder von Heroldsberg, wurde Curator 1590. und starb als Kirchenpfleger und Septemvir 1604. Tab. III. n. 5. ist eine einseitige runde Münze auf ihn: es giebt auch von der nemlichen Art eine ovale, und eine solche mit dem Wappenrevers haben auch die Nürnbergischen Münzbelustigungen l. c. S. 153. abgebildet und beschrieben.

Herr Georg Volkamer, wurde Curator 1597. und starb als vorderster Losunger und Reichsschultheis mit grossen Ansehen und Verdiensten, die er sich in den damaligen bedenklichen Zeiten erworben, A. 1633. Tab. III. n. 6. 7. 8. 9. bildet vier ihm zu Ehren verfertigte Schaustücke ab.

Herr Christoph Fürer von Haimendorf auf Wolkersdorf, wurde Curator 1620., wohnte der Einweyhung der Universität 1623. als Kirchenpfleger bey und starb in den Würden und Ehren eines Reichsschultheisen 1653. Die drey Tab. IV. n. 1. 2. 3. abgestochenen Medaillen beschreiben die Nürnbergischen Münzbelustigungen im II. Theil, S. 103. und ausser diesen noch etliche dergleichen Stücke.

Herr Ulrich Grundherr, wird Curator 1622. und stirbt als erster Losunger und Reichsschultheis A. 1654. Tab. IV. n. 4. weist eine Medaille von ihm.

Herr Georg Im Hof, wird 1641. Curator und stirbt 1659., wie die Tab. IV. n. 5. abgebildete Medaille ausweist, welche in dem II. Theil der Nürnberg. Münzbelustigungen S. 119 beschrieben ist.

Herr Jobst Christoph Kreß von Kreßenstein, wird Curator 1643. und stirbt in diesem Charakter und zugleich als Septemvir A. 1663. Die zwo Tab. IV. n. 6. 7. angeführte Münzen und noch eine andere werden in der Nürnberg. Münzbelustig. II. Theil S. 160. beschrieben.

Herr

Tab II.

1
BILIBALDVS SCHLISELFELDER ALTER LOSVNGHER ÆT. 56. A. 89.
M.C.
2
IVLIVS·GEVDER·V·HEROLTZBERG·Æ·60.
3
IVLIVS GEVDER V HEROLTZBERG ÆTAT LXIII. A°. XCIIII
SOLA SPES ALIT AFFLICTOS
4
IVLIVS GEVDER V.H.
S·A·A·
5
ANTON: GEVDER: AB: HEROLTZPERG. Æ. 64.
1605
6
A°. 1605. GEORG VOLCAMER ÆTA. XXXX.
HVIVS AMPLEXV VIREDO
7
GEORG VOLCKAM. Æ. 51
8
GEORG VOL CAMER Æ. 54.
9
GEORG VOL CKAMER ÆT. 68.

Tab IV.

1
CHRISTOF FVRER ÆT. 50.
2
CHRISTOF FVRER AB HAIMEND. R.N. TRI. ÆT. 50.
PAX OPTIMA RERUM 1628
3
CHRISTOF FVRER AB HAIMENDORF
IN WOLCKERSDORF REIP. NORIB. DVVMVIR AE. 67. A. 1645
4
VLRICH GRVNTHERR ÆT. 57.
DEO REIPVBLICÆ ET AMICIS 1628
5
D. GEORG. IMHOF
REIP. NOR. DVVMVIR NAT. 1601 DEN. 1659
6
IODOC. CHRISTOPH. KRES. VIIVIR. & SCHO
VTROQVE CLARVS
7
H. IOBST CHRIST. KRES. SEN. VIIVIR. Æ. 63
MDCLXIII SOLA SPES ALIT AFFLICTOS MOR.
8
IOHANN. CHRISTOPH. TUCHER. à S. & W.
1627 * REIP. NORIB. è SENATV SECRET. & SCHOLARCHA N. I. FEB.
1691
9
10
OBD. IN. XIO
E. M. V
IOH. PAVL. EBNER
P. R. S
A. CIƆIƆCXCI
IV. NON. IVL
SEPVLT. VII ID.
IVL
MVLTIS. ILLE. BONIS. FLEBILIS. OCCIDIT
11
HIER. GVIL. EBNER AB ESCHENBACH
STAT FIRMITER AEQVO
NAT. XXII QVINCT. A. O. R. CIƆIƆCLXXIII
OB. XXVI IAN. A. O. R. CIƆIƆCCLII
12
GEORG. CHRISTOPH. VOLCAMER A KIRCHENSITTENBACH
FINITO CVRSV SPLENDET DIADEMATE CANDOR
NAT. XII MART. CIƆIƆCLXXXIII
DEN. XIX IVN. CIƆIƆCCLIII

Herr Johann Christoph Tucher von Simmelsdorf, wird Curator 1691. und stirbt 1693. Eine doppelte und einseitige Medaille auf ihn hat Tab. IV. n. 8. 9.

Herr Johann Paul Ebner von Eschenbach, wird Curator 1687. und stirbt 1691. Tab. IV. n. 10. ist seine Sterbmedaille befindlich.

Herr Hieronymus Wilhelm Ebner von Eschenbach, des vorigen Sohn, ein wahrer und berühmter Mäcen, wird Curator A. 1718. und stirbt als zweyter Losunger 1752. Die schöne Medaille mit seinem wohlgetroffenen Bilde liefert Tab. IV. n. 11. und das prächtige Museum Mazzuchellianum Tomo II. Tab. CLXXXIX. num. VI. p. 367.

Herr Georg Christoph Volkamer von Kirchensittenbach, starb als Curator A. 1753. Die von dem künstlichen Schega auf ihn verfertigte Medaille findet sich Tab. IV. n. 12.

Erläuterung
der V. und VI. Kupfertafel.

Einige Herren Prokanzler und Professoren der Universität Altdorf, deren Gedächtniß in Münzen vorhanden ist, erblicken wir auf diesen zwo Tafeln. Die zween Herren Prokanzler stehen voran; dann werden die Herren Professoren nach ihren Facultäten geordnet.

Tab. V. n. 1. 2. 3.

Herr Philipp Camerarius, der erste Prokanzler der Akademie, ein Sohn des grossen Polyhistors, Joachim Camerarius, ist hier in dreyen Münzen abgebildet, deren dritte auch Herr Lochner in der Sammlung merkwürdiger Medaillen von 1743. S. 241. nebst dem Leben dieses fürtreflichen Jurisconsulti, so wie die erste das Museum Mazzuchell. Tom. II. Tab. CI. num. IV. p. 3. die erste und zweyte aber die Nürnb. Münzbelustigungen, im II. Theil, 29 und 30sten Stücke, beschrieben haben. Ich beruffe mich wegen seines und der übrigen auf der Tab. V. VI. VII. VIII. und IX. vorkommenden gelehrten und vornehmen Personen Leben auf das Nürnbergische Gelehrten-Lexikon.

Tab. V. n. 4.

Herr Christoph Peller starb als Prokanzler A. 1711. im 81. Jahre seines Alters. Der Avers der Medaille, die meines Wissens noch nirgends, als im Museo Mazzuchell. Tom. II. Tab. CLII. num. V. p. 214. beschrieben ist, weist sein Bild und seinen ganzen Charakter. Der Revers hat das adeliche Pellerische Wappen, welches im untern rothen Felde des über quer getheilten Schildes einen mit der Spitze in die Höhe stehenden weissen oder silberfarben Sparren, und im obern gelben Felde einen zum Sprung geschickten schwarzen Steinbock mit hinter sich gebogenen Hörnern, auf dem gekrönten Helm aber den schwarzen Steinbock aufgerichtet zwischen Püffelshörnern führet.

Tab. V. n. 5.

Herr Johann Saubert kam als Professor der Theologie von Altdorf nach Nürnberg zum Diakonat bey St. Egidien, stieg aber bald zur Stelle des vordersten Predigers bey St. Sebald hinauf und starb 1646. mit ungemeinen Verdiensten. Die Medaille, die auch, so viel ich weis, nirgends vorkommt, ward schon 1631. auf ihn gemacht, da er noch Prediger zu St. Lorenzen war.

Tab. V. n. 6. 7.

Herr Johann Fabricius, der berühmte Abt zu Königslutter, der als Professor Jubiläus und Emeritus zu Helmstädt 1729. gestorben, vorher aber zu Altdorf gewesen ist, wo er 1697. zum drittenmal Rector war und zugleich die ersten Doctoren der Theologie creirte, wird hier auf zwo Medaillen gesehen, die vermuthlich bey seinem Jubiläo 1728. gepräget worden und deren Revers das Wappen der Abtey Königslut-

Tab. V.

1
PHILIPPVS CAMERARIVS IC. AETAT. SVAE 77
MEDITATIO MORTIS VITA EST
2
3
PHILIPP. CAMERARIVS. IC. ÆT. 84 A°. MDCXXI
4
CHRISTOPH. PELLER. D.
SL. ATERPALATII. COMES DIVERS. I. PRINC. ET REIP. NORIB. CONSIL. U. ALTD. PROCANCELLARIVS N. A. 1630.
SVVM CVIQVE DECVS POSTERITAS REPENDIT
5
M. IOH. SAVBERTVS ECCLESIÆ NORIB. AD DIV. LAVRENTII PASTOR ANNO ÆTAT. 39.
CHRISTE IESV.
CORRIGE QVÆ MEA
SVNT.
PORRIGE QVÆ TVA
SVNT.
ANNO MDCXXXI
6
IO. FABRICIVS CONSIL. CONSIST. WOLFENB. ABB. REG. LVT.
7
IO. FABRICIVS CONSIL. CONSIST. WOLFENB. ABB. REG. LVT.
7
S. THEOL. D. ET IN ACAD. IVL. PROF. EMER. SCHOL. DVC. BRVNSV. INSP. GENER.
6
S. THEOL. D. ET IN ACAD. IVL. PROF. EMER. SCHOL. DVC. BRVNSV. INSP. GENER.
8
D. IOHANNES IACOBVS PFIZERVS
NORIMB.
NATVS D. 21. OCT. 1684.
PRIMVM 1711. IN ACAD. ALTORF.
ALVMN. ET OECON. INSPECTOR.
POST 1713. DIAC. AEGID. IN PATRIA
RVRSVS 1717. THEOL. PROF. PVBL. ET DIAC.
IN VNIV. ET ECCLESIA ALTORF.
DEMVM 1724. ADD. AEGID. ANTISTES
ET GYMNASII NORIMB. INSPECTOR.
ITA QVEM TVO DVXISTI CONSILIO
DOMINE
IN GLORIA TANDEM SVSCIPIES.

Tab. VI.

1
HVGO. DONELLVS. IC. CL. PROF. ALDORF. ÆT. SVÆ. 64. AN. 90.
SIVE VIVIMVS. SIVE MORI, MVR. DOMINI SVMVS. DOMINO VIVENDVM ET MORI, ENDVM.
2
EVCHARIVS GOTTLIB RINK. ÆTAT. ANNO 65.
INTER VTRAMQVE VIAM.
P. P. W.
3
D. I. I. BAIER. P. P. ALTDORF. & ACAD. NAT. CVR. PRÆS.
WERNER F.
NON SIBI SED PVBLICO
DE OBTENTO PRAESID. ACAD. IMPER. GRATVL. F. F. A. E. B. MDCCXXX.
4
CHRISTIAN. GOTTLIB. SCHWARZ. COM. PAL. CAES.
A. VESTNER. F.
NATVS LEISNIGAE IN MISNIA IIII SEPT. A. CIƆIƆCLXXV AB ANNO CIƆIƆCCVIIII IN ACAD. ALTORFINA MORAL. ELOQ. ET PRIMVM POET. NVNC HISTOR. PROF. PVBL. ACAD. IMP. NAT. CVR. ET R. B. SOCIET. SCIENT. ADSCRIPTVS
A. CIƆIƆCCXXXXIII
5
IO. DAV. KOELER. HIST. ET POLIT. P. P. ET BIBLIOTHECAR. ALTDORF.
DIES DIEM DOCET
MDCCXXXIII.
C. WERMVHT. C. PR. CAS.
6
7
GVSTAVVS PHILIPPVS MOERLIVS.
NATVS NORIB. D. 26. DEC. 1673 IN VNIVERS. ALTDORF. PRIMVM INSPECTOR ALVMNORVM. ECCLESIÆ PATRIÆ, SEBALDINÆ POSTEA DIACONVS AD D. ÆGIDII, LAVRENTII, ET SEBALDI GRADATIM PER ANNOS 28. PASTOR ET TOTIVS MINISTERII ECCL. NORIB. ANTISTES, PROF. P. ET BIBLIOTH. IN VITA NIHIL AMPLIVS POST MORTEM OMNIA EXPECTAT.

ter vorstellet. Die grössere davon findet sich in des Musei Mazzuchelliani Tom. II. Tab. CCXXIX. num. III. p. 129.

Tab. V. n. 8.

Herr Johann Jakob Pfitzer, gieng von Altdorf als Rector Magnificus zur Predigerstelle zu St. Egidien nach Nürnberg und starb als Antistes Primarius des Nürnbergischen Kirchenministerii A. 1759. Die übrigen Umstände seines Lebens zeigt der Revers der Medaille an, die sowol in des Musei Mazzuchelliani Tom. II. Tab. CLXII. num. III. p. 258. als von Hn. D. Joachim in des neueröfneten Münzkabinets I. Theil, S. 303 u. f. beschrieben und mit dem Leben des Hn. D. Pfitzers erläutert wird.

Tab. VI. n. 1.

Der grosse Jurisconsultus, Hugo Donellus, dessen sämtliche Werke gegenwärtig in Lucca bey Joh. Riccomini sehr prächtig aufgeleget und zusammen gedrucket werden, ist in der hier befindlichen Medaille nicht allein in den Köhlerischen Münzbelustigungen, VII. Theil, S. 385. sondern auch in dem Museo Mazzuchelliano, Tom. I. Tab. XCV. num. VII. p. 423. sq. befindlich.

Tab. VI. n. 2.

Gleicherweise ist auch das grosse Schaustück auf unsern berühmten sel. Herrn D. Eucharius Gottlieb Rink sowol in den Köhlerischen Münzbelustigungen, XVII. Theil S. 217. als in dem Museo Mazzuchelliano, Tom. II. Tab. CLXXXIV. p. 339. beschrieben und erläutert anzutreffen; nur fehlt an beyden Orten auf dem Revers die Anzeige des Künstlers, P. P. W. d. i. Peter Paul Werners, der es poussirt hat: denn es ist kein Gepräge.

Tab. VI. n. 3.

Die Medaille auf den hochberühmten Medicum, den sel. Herrn D. Johann Jakob Baier, ist in dem I. Theil der Nürnbergischen Münzbelustigungen S. 209 u. f. erläutert anzutreffen. Es ist Schade, daß das Bild auf dem Avers so schlecht gerathen ist: es hat auch deswegen sein würdiger Sohn, Herr D. Ferd. Jak. Baier, älterer Physikus in Nürnberg, den Porträtstempel bereits abschleifen lassen und wird die Medaille mit einem neuen und besseren Bildavers versehen. Inzwischen sind die Originale von dieser hier abgebildeten Münze nunmehr Seltenheiten.

Tab. VI. n. 4.

Herr Christian Gottlieb Schwarz, einer der größten Philologen, die die deutsche Welt und unser Altdorf gehabt hat, ist mit seinem Charakter auf der wohlgerathenen Medaille benennet, welche übrigens meines Wissens noch nirgends, als im Museo Mazzuchell. T. II. Tab. CLXXXII. n. IV. vorkommt.

Tab. VI. n. 5. 6.

Den um die Münz- und Medaillenwissenschaft so sehr verdienten sel. Herrn Johann David Köhler hat Wermuth eben nicht glücklich geschnitten, und ich habe davon in den Nürnbergischen Münzbelustigungen II. Theil, S. 49. folg. das Museum Mazzuchel-

lianum aber Tomo II. Tab. CLXXII. p. 298. von dieser Medaille gehandelt. Das grosse einseitige und ovale Schaustück n. 6. ist nur poussirt und abgegossen.

Tab. VI. n. 7.

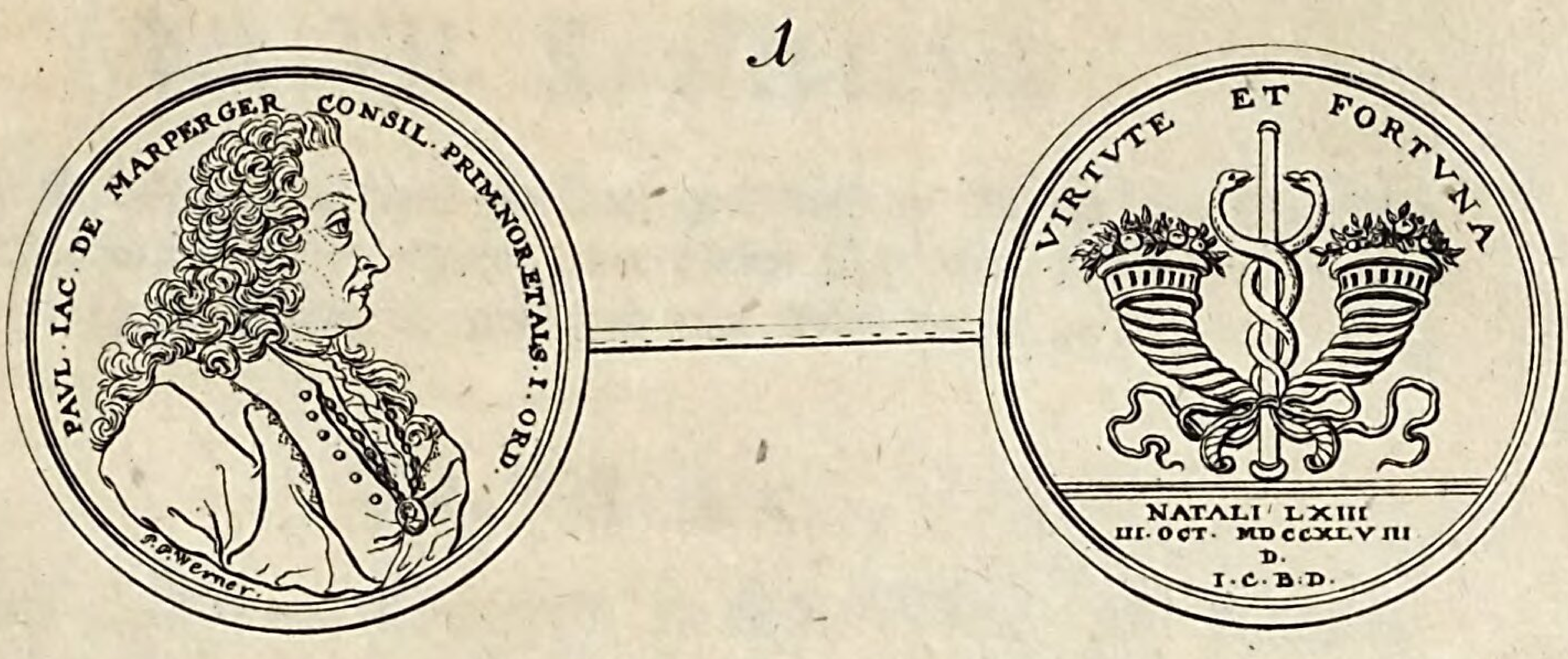
Der furtrefliche und beredte Gottesgelehrte, Herr Gustav Philipp Mörl, der als Prediger zu St. Sebald und Antistes des ganzen Nürnbergischen Kirchenministerii A. 1750. gestorben ist, wurde dieser Kupfertafel darum beygefüget, weil er in seinen jüngern Jahren das öffentliche Amt eines Inspectors der Alumnen zu Altdorf bekleidet hat; wie solches nebst seinen übrigen Ehrenstellen auf dem Revers der Medaille bemerket ist. In den Köhlerischen Münzbelustigungen, XXII. Theil, S. 161. folg. ist sie, so wie im Museo Mazzuchell. T. II. Tab. CLXXVI. n. IV. p. 312. ausführlich beschrieben.

Nachricht.

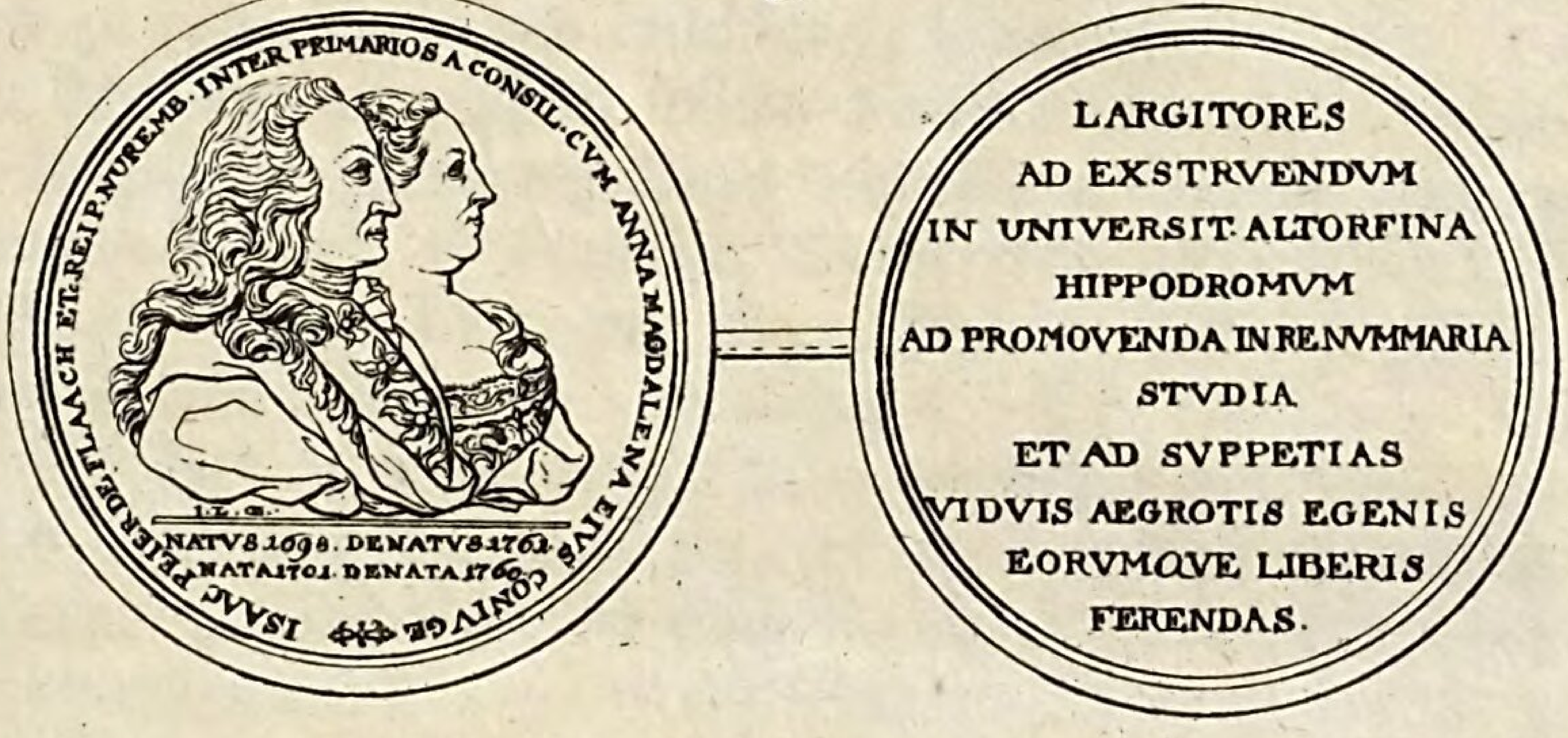
Eben da schon der Abdruck dieser Bögen veranstaltet wurde, erscheinet eine noch hieher gehörige schöne Madaille auf den berühmten sel. Herrn Geh. Rath Johann Heumann von Teutschenbrunn, der Rechte Doctor und Professor zu Altdorf, die wir aber nicht mehr beybringen können, und deswegen die Liebhaber auf die Nürnb. Münzbelustigungen und deren 35stes Stück im II. Theile verweisen.

Erläu-

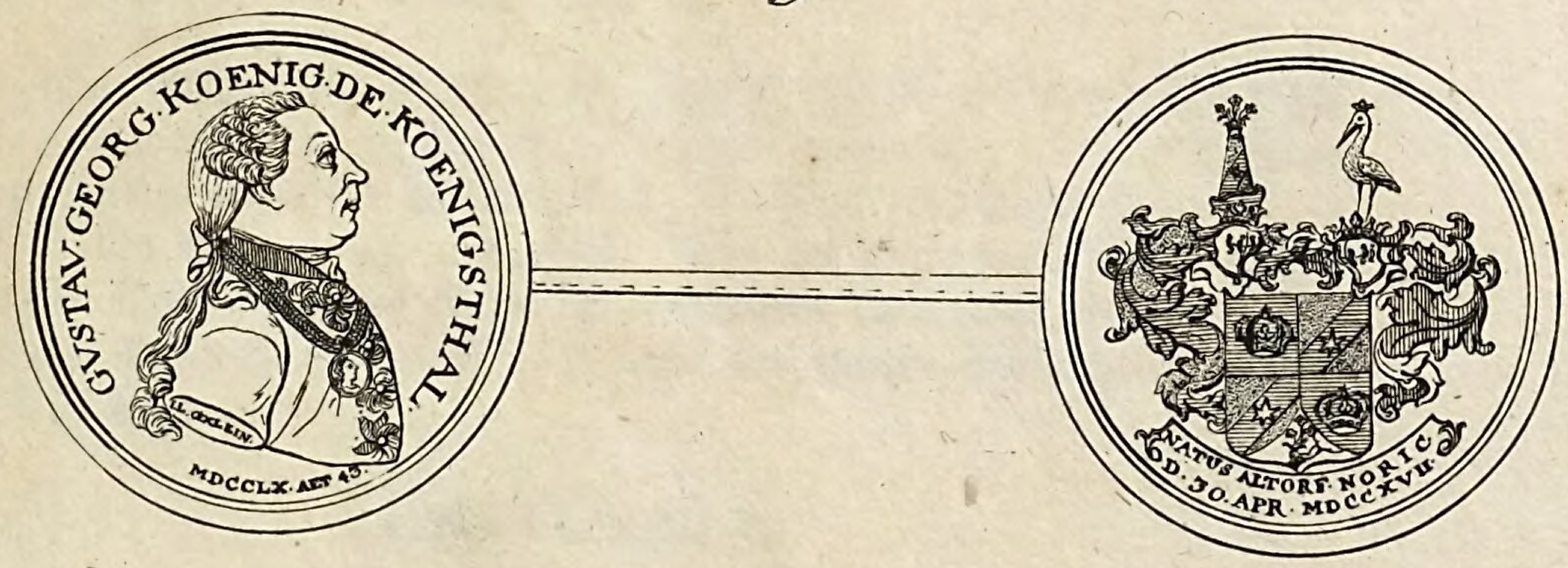
1


PAUL. IAC. DE MARPERGER CONSIL. PRIM. NORIMB. ETAIS. I. ORD.
P. P. Werner.
VIRTVTE ET FORTVNA
NATALI LXIII
III. OCT. MDCCXLVIII
D.
I. C. B. D.

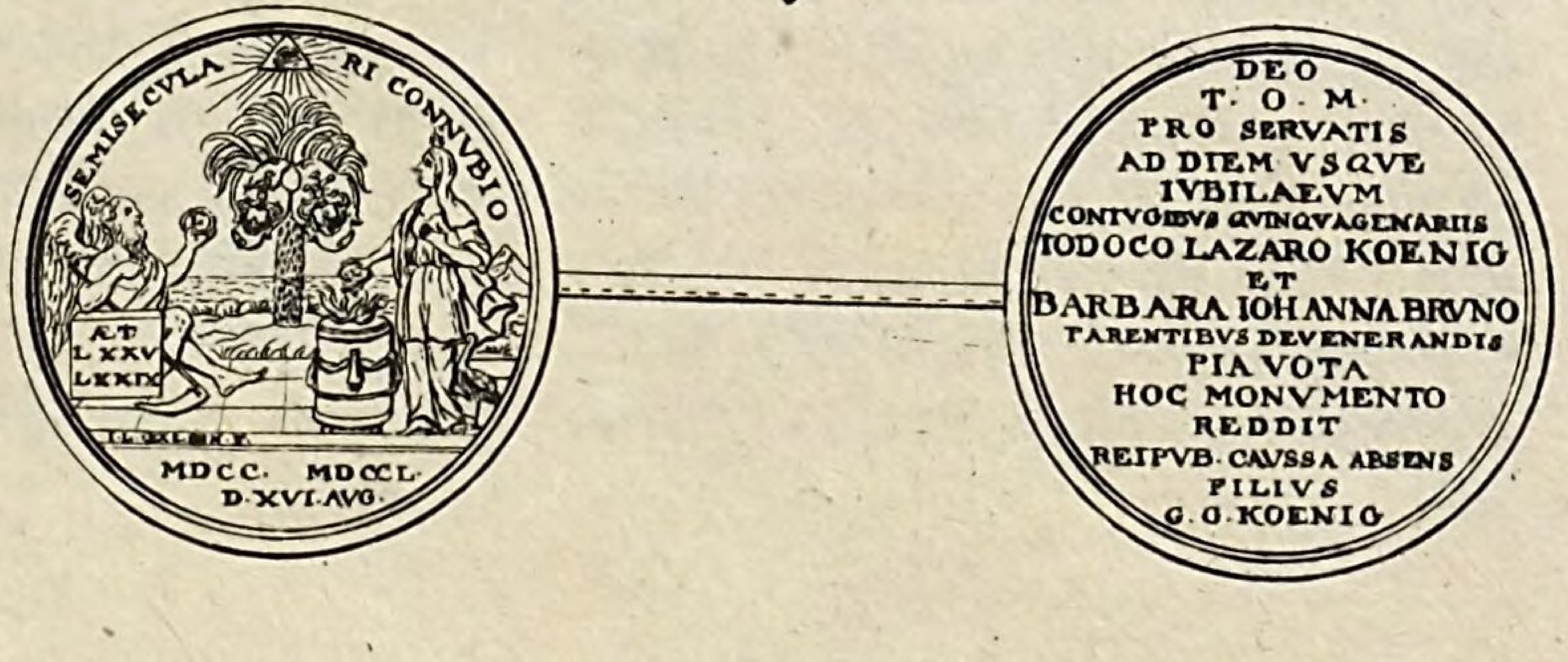
2


ISAAC PERNDE FLAACH ET. REIP. NVREMB. INTER PRIMARIOS A CONSIL. CVM ANNA MAGDALENA EIVS CONIVGE
NATVS 1698. DENATVS 1763.
NATA 1701. DENATA 1760.
LARGITORES
AD EXSTRVENDVM
IN UNIVERSIT. ALTORFINA
HIPPODROMVM
AD PROMOVENDA IN RE NVMMARIA
STVDIA
ET AD SVPPETIAS
VIDUIS AEGROTIS EGENIS
EORVMQVE LIBERIS
FERENDAS.

3


GVSTAV. GEORG. KOENIG. DE. KOENIGSTHAL.
I. L. OEXLEIN.
MDCCLX. AET. 43.
NATVS ALTORF. NORIC.
D. 30. APR. MDCCXVII.

4


SEMISECVLARI CONNVBIO
ÆT
LXXV
LXXIX
MDCC. MDCCL.
D. XVI. AVG.
DEO
T. O. M.
PRO SERVATIS
AD DIEM VSQVE
IVBILAEVM
CONIVGIBVS QVINQVAGENARIIS
IODOCO LAZARO KOENIG
ET
BARBARA IOHANNA BRVNO
PARENTIBVS DEVENERANDIS
PIA VOTA
HOC MONVMENTO
REDDIT
REIPVB. CAVSSA ABSENS
FILIVS
G. G. KOENIG

Erläuterung
der VII. Kupfertafel.

Diese Tabelle liefert vordersamst ein Paar großmüthige Gönner und Wohlthäter der Universität Altdorf; sodann einen diesem Orte Ehre bringenden ansehnlichen gebohrnen Altdorfer, und noch eine kleine hieher zu rechnende Jubel-Medaille.

Tab. VII. n. 1.

Herr Paul Jakob von Marperger zu Schiebelsberg, Sr. Kaiserlichen Maiestät wirklicher Rath, der Republik Nürnberg vörderer Consulent u. a. m. ein um das gemeine Wesen unsterblich verdienter Greis von 79. Jahren, hat der Universität ein Capital von 1100. fl. angewiesen und geschenket, von dessen jährlichen Nutznießungen ihre öffentliche Bibliothek bereits seit vielen Jahren einen beträchtlichen Zuwachs bekommen und zu dessen Ehren und Gedächtnisse ferner erhalten wird. Es hat auch außerdem die Akademie und einzelne Glieder derselben noch andere unverwerfliche Proben der schätzbarsten Zuneigung dieses vortrefflichen Staatsmannes zu rühmen: wie denn deswegen A. 1757. ein damaliger Mitbürger der Altdorfischen Universität, der jetzige gelehrte Rector zu Oettingen, Herr Philipp Albrecht Christfels, ihm zu Ehren eine öffentliche Rede allhier gehalten hat. Die Medaille, welche Herr D. Joh. Caspar Birkner A. 1748. prägen lassen und dem Herrn von Marperger bey seinem 63sten Geburtstage überreichet hat, ist von dem berühmten Herrn Joh. Wilhelm von Berger zu Wittenberg mit einem eignen gar schön geschriebenen lateinischen Commentario versehen und selbiger von Hn. Samuel Luther Geret 1755. in 4. in den Druck gegeben worden. Das Museum Mazzuchellianum Tom. II. Tab. CLXXXVII. num. IV. p. 354. sq. erläutert diese Medaille auch.

Tab. VII. n. 2.

Herr Isaac Peyer von Flaach, der Republik Nürnberg vörderer Consulent, hat nebst seiner Gemahlin, Frau Anna Magdalena, unter mehrern milden Stiftungen auch den Fond zu einem für die Universität Altdorf zu erbauenden Reithause in seinem lezten Willen vermacht und ausgesetzet. Wie der Avers dieser Medaille nebst den Bildern und Namen der mit Dank zu verehrenden vornehmen Ehegatten auch ihr Geburts- und Todes-Jahr ausweist: so giebt der Revers eine kurze Belehrung von ihren Stiftungen.

Tab. VII. n. 3.

Herr Gustav Georg König von Königsthal, verschiedener Fürsten und Stände des Reichs wirklicher Geheimer Rath, der freyen Reichsstadt Nürnberg vörderer Consulent und derselben sämtlichen an die höchsten Reichsgerichte accreditirter Abgeordneter, liebet und ehret den Altdorfischen Musensitz als seine Vaterstadt und ist außerdem ein vornehmes Ehren-Mitglied der daselbst errichteten deutschen Gesellschaft. Wegen seiner vielen Verdienste um den Staat und die Gelehrsamkeit, ist er von Kaiserlicher Majestät A. 1759. in den Reichs-Adelstand erhoben und ihm das auf dem Revers der Medaille abgebildete vorzügliche Wappen ertheilet worden, welches ich

mit den Worten des Kaiserlichen Briefes beschreibe. „ Es ist ein quadrirter Schild mit einer eingepfropften Spitze, in welchem ersten und vierten blauen Feld eine inwendig roth gefütterte güldene Krone, im zweyten und dritten güldenen Feld aber ein blauer links schräg Balken, in dessen Mitte ein sechseckigter silberner Stern sich befindet. In der unten zwischen dem dritten und vierten Feld eingepfropften silbernen Spitze ist ein auf der linken Schildseite aus einer Wolke hervorgehender roth bekleideter und mit einem mit Gold eingefaßten Aufschläglein versehener rechter Arm, der drey blühende Rosen in der Hand hält, zu ersehen. Auf dem Schild ruhen zwey gegen einander einwärts gekehrte, frey adeliche, offene, blau angeloffene, roth gefütterte gekrönte Thurniers-Helm mit ihrem Kleinod, und zur rechten von Gold und blau, zur linken aber von Silber und roth gemischt herabhangender Helmdecken. Auf der ersten Krone ist ein mit dem im zweyten und dritten Felde beschriebenen Balken belegter güldener blau aufgestuzter hoher Hut mit einer silbernen Krone, und über dieser ein Rosenbusch mit drey blühenden Rosen stecket, und auf der zweyten Krone stehet ein mit einer güldenen Krone gezierter Storch in seiner natürlichen Farbe. „ Wie solches adeliche Wappen auch in des grossen Weigelischen Wappenbuches III. Supplement, 17ter Tafel, in Kupfer gestochen anzutreffen ist. Die auf dem Avers der Medaille über dem Brustbild herabhangende güldene Kette mit daran befindlichen Medaillon ist dem Herrn Geheimen Rath A. 1760. auf das Kaiserliche Geburtsfest den 8. Dec. in Allerhöchsten Kaiserlichen Namen zu Wetzlar überliefert worden. Es ist auch diese Medaille mit einem Avers ohne Gnadenkette vorhanden.

Tab. VII. n. 4.

Ersterwähnter Herr Geheimer Rath König von Königsthal hat aus kindlicher Ehrfurcht seinen im Jahre 1750. ihr Hochzeit-Jubelfest begehenden Eltern nicht nur gegenwärtige Jubelmünze prägen lassen, sondern sie auch in Kupfer gestochen und erläutert nebst andern Zeugnissen kindlicher Treue, Liebe und Dankbarkeit im Druck ausgefertiget. Diese Medaille gehöret um so viel mehr in gegenwärtige Altdorfische Sammlung, weil der jubilirende Vater, Herr Jobst Lazarus König, damals Nürnbergischer Stadt- und Ehegerichts-Schreiber, vorhin Universitäts-Notarius zu Altdorf gewesen und daselbst auch den Urheber der Medaille, seinen Herrn Sohn, mit Frauen Barbara Johanna, eines Altdorfischen Professors und Medici, Herrn D. Jakob Pancratz Bruno, Tochter erzeuget hat. Es ist übrigens diese Jubel-Medaille auch abgebildet und beschrieben in den Köhlerischen Münzbelustigungen, XXII. Theil, S. 393. folgg. und recensiret in Hn. J. Ph. Cassels Sammlung etlicher Jubel-Hochzeit-Münzen, S. 89. folg. num. XVIII.

Tab. VIII.

1
GVST. GE. ZELTNER TH. D. P.P.
DORSCH
2
IO. GVIL. BAIER TH. D. P.P.
DORSCH
3
IO. IAC. PFIZERVS TH. D. P.P.
DORSCH
4
HENR. HILDEBRAND D. P. IVR. SEN.
5
IOH. GEORG FICHTNER V. I. D. P.P.
DORSCH
6
EVCHAR. GOTTL. RINK IVR. PVB. P.P.
DORSCH
7
GEORG HENR. LINCK D. INST. P.P.
DORSCH
8
IO. IAC. BAIERVS MED. P.P. ACAD. H.T. RECTOR.
DORSCH
9
IO. IAC. IANTKE MED. D. P.P.
DORSCH
10
IOH. HENR. SCHVLZE MED. D. P.P.
DORSCH
11
CHRISTIAN GOTL. SCHWARZ P.P.
DORSCH
12
IOH. HENR. MULLER P.P.
DORSCH
13
IO. DAVID KOELER P.P.
DORSCH
14
IAC. WILH. FEVERLEIN P.P.
DORSCH
15
CHRISTOPHORVS DORSCHEVS G. CÆLAT.

N°. 2916.

15 Bl. von Goldmünzen

Erläuterung der VIII. Kupfertafel.

Eine gar artige und seltene Sammlung von geschnittenen Edelsteinen, dergleichen gewieß keine Universität aufzuweisen hat, ist der Inhalt dieser Tabelle. Die Geschichte derselben ist diese. Bey dem A. 1723. gefeyerten hundertjährigen Jubelfeste der Universität hat der berühmte Steinschneider, Christoph Dorsch, der mit etlichen Professoren, besonders dem Herrn D. Rinken, wohl bekannt war, den freywilligen Entschluß gefasset, die sämtlichen bey diesem Jubelfeste lebenden Professoren und sich selbst in Stein zu schneiden, in der Absicht, daß die ganze Sammlung in der öffentlichen Bibliothek zu ewigem Angedenken aufbewahret werden sollte. Er erreichte nun zwar seine Absicht nicht, indem ein jeder von denen in Achat geschnittenen Professoren seinen Stein zu sich nahm, und nur der einzige, auf welchem Dorsch selbst abgebildet war, in die Bibliothek kam, wo er noch ist. Die Ursache war; weil Dorsch, der zwar alle diese Steinschnitte umsonst verfertigte, gleichwol einem jeden Professor, an dem er arbeitete, durch seine wegen des Getränkes kostbare Lebensart etwas theuer wurde, dabey aber auch die meisten Portraite so wohl getroffen hat, daß ein jeder seinen Stein gerne für sich behielte. Doch glückte es mir, wiewol mit ungemein vieler Mühe, daß ich alle diese Steine, oder Abdrücke von ihnen, zusammen kriegte. Die sämtlichen Professoren sind bis auf unsern venerablen Greis und Senior der Universität, Herrn D. Jantke, und den nachmaligen Herrn Consistorial-Rath und General-Superintendenten zu Göttingen, Herrn D. Feuerlein, seit dieser Zeit Todes verfahren und die Steine zwar theils bey ihren Familien aufbehalten, theils aber so zerstreuet worden, daß man sie entweder gar nicht, oder an Orten, wo man sie nicht suchte, finden konnte. Mich ermunterte zu dieser Sammlung das Verlangen eines auswärtigen Freundes, dem ich vor etlichen Jahren die drey Herren Medicos verschaffen mußte, die zu einer Collectioni Monimentorum illustribus Medicis dicatorum dienen sollten. Wie aber Dorschen ein jeder Professor so lange er an dessen Porträt gearbeitet, den Tag über in der Convent-Stube zu Altdorf, und zu Mittag und Abend über Tisch köstlich bewirthethe; so hat ihn endlich bey vollendeter Arbeit und seinem Abschied von Altdorf die ganze Universität mit einem kostbaren silbernen und inwendig vergüldeten Pokal von ausserordentlicher Größe beschenket und ihn mit einer Aufschrift auf demselben zum akademischen Bürger aus Dankbarkeit und Achtung für seine große Kunst erkläret. Bey den Porträten selbst hat Dorsch ausser vieler Delicatesse und Feinheit auch den Ornat des zeitigen Herrn Rectoris Magnifici und der Herren Decanorum mit ausgedrücket und die Namen herum geschrieben, die also heisen:

I. In Facultate Theologica;

1. GVST. GE. ZELTNER TH. D. P. P.
2. IO. GVIL. BAIER TH. D. P. P.
3. IO. IAC. PFIZERVS TH. D. P. P.

II. In Facultate Juridica;

4. HENR. HILDEBRAND D. P. IVR. SEN.

5. IOH. GEORG. FICHTNER V. I. D. P. P.
6. EVCHAR. GOTTL. RINK IVR. PVB. P. P.
7. GEORG. HENR. LINCK D. INST. P. P.

III. In Facultate Medica;

8. IO. IAC. BAIERVS MED. P. P. ACAD. H. T. RECTOR.
9. IO. IAC. IANTKE MED. D. P. P.
10. IOH. HENR. SCHVLZE MED. D. P. P.

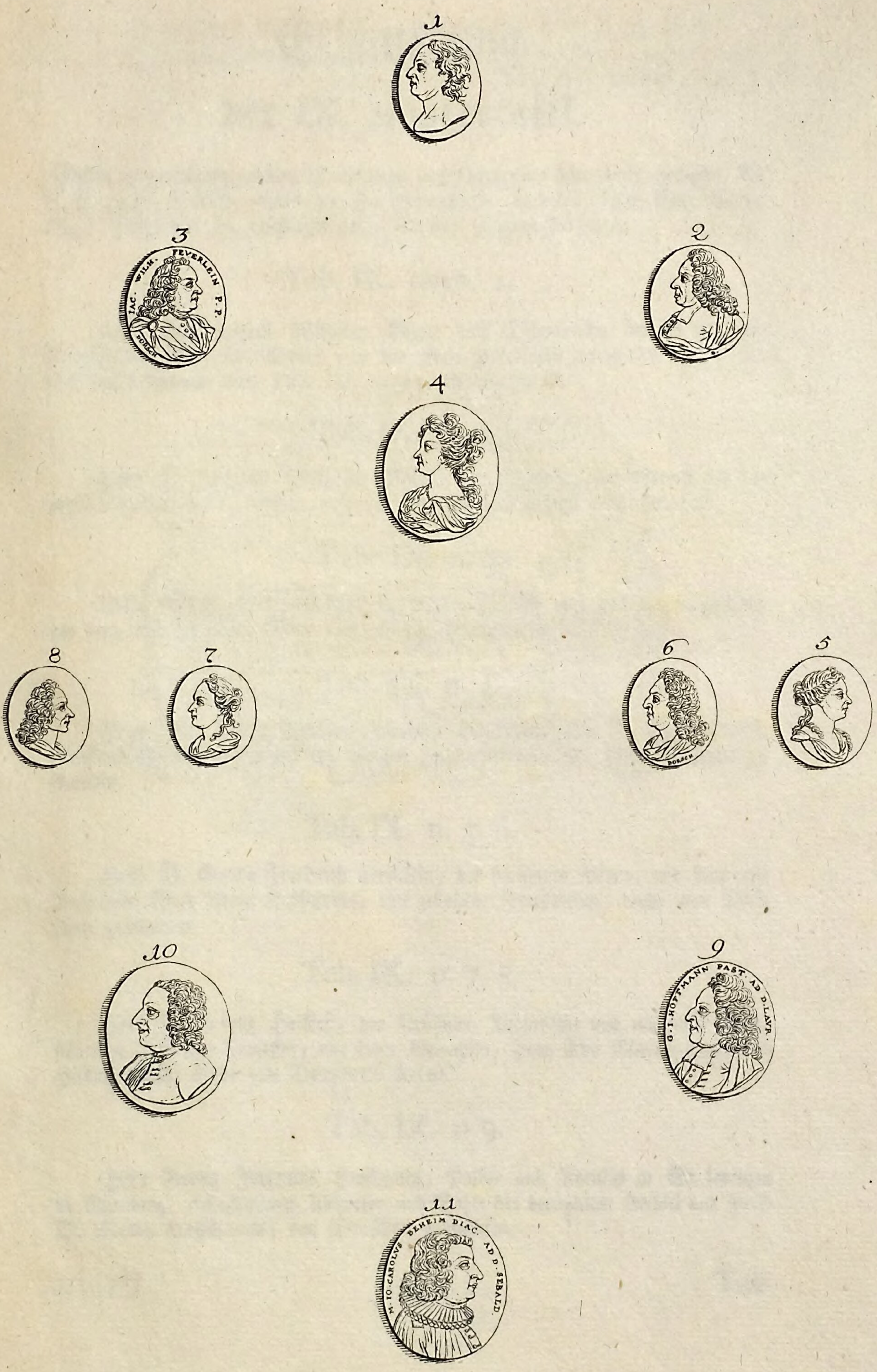
IV. In Facultate Philoſophica;

11. CHRISTIAN. GOTL. SCHWARZ P. P.
12. IOH. HENR. MVLLER P. P.
13. IOH. DAVID. KOELER P. P.
14. IAC. WILH. FEVERLEIN P. P.

* * *

15. CHRISTOPHORVS DORSCHEVS G. CAELAT.

Tab. IX.


1
3
IAC. WILH. PEVERLEIN P.P.
DORSCH
2
4
8
7
6
DORSCH
5
10
9
G. I. HOFFMANN PAST. AD D. LAVR.
11
M. IO. CAROLVS BEHEIM DIAC. AD D. SEBALD.

Erläuterung
der IX. Kupfertafel.

Ich habe noch eine andere Sammlung von Gemmis Altorfinis gemacht, die theils Dorsch, theils die ihn übertreffende Tochter, Frau Sus. Mar. Preißlerin sel. geschnitten hat. Es sind folgende Personen:

Tab. IX. num. 1.

Herr Hieronymus Wilhelm Ebner von Eschenbach, der als vordester Curator der Universität Altdorf von der Frau Preißlerin geschnitten worden ist, und dessen Medaille oben Tab. IV. n. 11. da gewesen ist.

Tab. IX. n. 2.

Herr D. Johann Wilhelm Baier, der Theologe, der allererst auf der vorigen Tabelle n. 2. vorkam, und den Dorsch noch einmal geschnitten hat.

Tab. IX. n. 3.

IAC. WILH. FEVERLEIN P. P. den Dorsch auch noch einmal geschnitten hat, und der neben Tab. VIII. n. 14. befindlich ist.

Tab. IX. n. 4.

Frau Eva Clara Rinkin, gebohrne Leinkerin, Hn. D. Euch. Gottl. Rinkens Gemahlin, die erst im vorigen Jahr gestorben ist; vom Dorschen geschnitten.

Tab. IX. n. 5. 6.

Herr D. Georg Friedrich Deinlein, der berühmte JCtus, und seine erste Gemahlin, Frau Anna Katharina, eine gebohrne Friedrichin; beyde vom Dorschen geschnitten.

Tab. IX. n. 7. 8.

Herr D. Lorenz Heister, der berühmte Altdorfische und nachmals Helmstädtische Arzt und Professor, mit seiner Gemahlin, Frau Eva Maria, gebohrnen Hildebrandin; beyde von Dorschens Arbeit.

Tab. IX. n. 9.

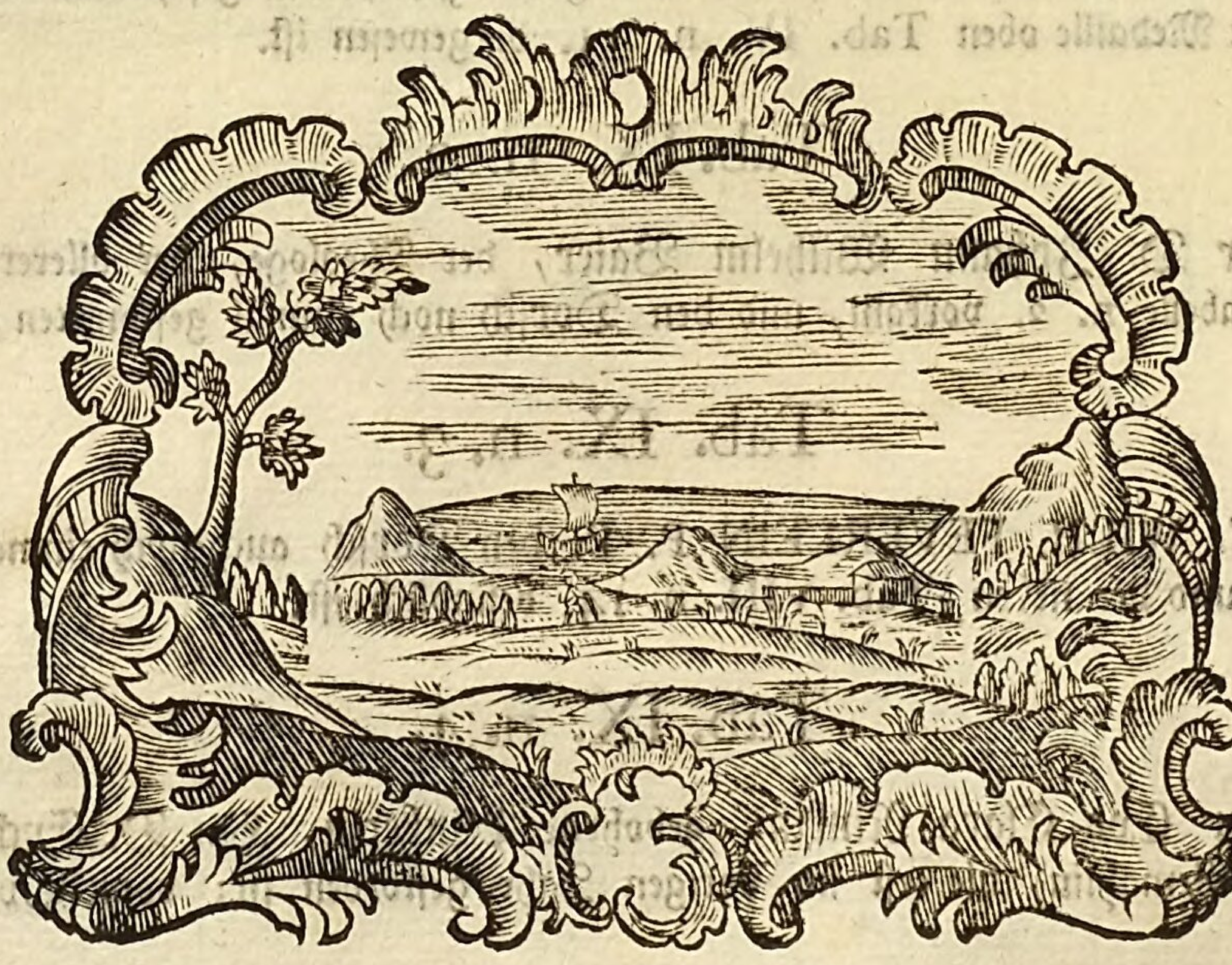
Herr Georg Jeremias Hoffmann, Pastor und Antistes zu St. Lorenzen in Nürnberg, ein gebohrner Altdorfer und Sohn des berühmten Medici und Prof. D. Moritz Hoffmanns; von Dorschen geschnitten.

Tab. IX. n. 10.

Herr D. Ferdinand Jakob Baier, des Collegii Medici zu Nürnberg älterer Physicus, auch ein gebohrner Altdorfer und Sohn des großen D. Joh. Jak. Baiers; von der Frau Preißlerin geschnitten.

Tab. IX. n. 11.

M. IO. CAROLVS BEHEIM DIAC. AD D. SEBALD. war vorher, ehe er nach Nürnberg kam, Inspector des Alumnei zu Altdorf und wird deswegen hieher gerechnet. Wer ihn geschnitten hat, weis ich nicht.



Tab.X.

1
SIGILLVM·VNIVERSI: ALTORFIANÆ·NORIB
2
SIGILLVM·VNIVERSI: ALTORFIANÆ·NORIB
3
SIGILL·FACVLT·THEOLOGICÆ·VNIVERSIT·ALTORF·NORIBERG
4
5
S·FACVLTATIS IVRID: UNIVER·ALDORFINÆ
6
S·FACVLTATIS IVRID·VNIVER·ALTORFINÆ
7
SIG·FACVLT·MEDICÆ·VNIVERSIT·ALTORF·NORIBERG
8
SIG·FACVLT·MEDICÆ·VNIVERSIT·ALTORF·NORIBERG
9
SIG·DE CAN·COLLEG·PHILOSOP·VNIVE·ALTORF·NORIB
10
S·MINISTERII ECCLESIASTICI ALTDORF
11
DIE ALTDORFISCHE DEUTSCHE GESELLSCHAFFT
12

Erläuterung
der X. Kupfertafel.

Auf dieser Tabelle sind zwölf Altdorfische Siegel abgebildet.

Tab. X. n. 1. 2.

Das größere und kleinere Siegel der Universität, welches der zeitige Rector Magnificus braucht und verwahret. Es ist auf demselben ein Genius zwischen den zwey bekannten Nürnbergischen Stadtwappen stehend vorgestellet, wie er in der rechten Hand einen Oelzweig und in der linken ein offenes Buch hält.

Tab. X. n. 3. 4.

Das größere und kleinere Wappen der theologischen Facultät, auf welchem die Versammlung der Apostel am Pfingstfeste und über denselben der Heil. Geist in Tauben-Gestalt mit den feurigen Zungen zu sehen ist.

Tab. X. n. 5. 6.

Das größere und kleinere Siegel der Juristischen-Facultät, welches die Gerechtigkeit in der gewöhnlichen Abbildung, doch mit offenen Augen, zwischen den zwey Nürnbergischen Stadtwappen stehend führet. Von dieses Siegels Ursprung schrieb der berühmte Conrad Rittershuß in seiner ad Dominos Consules et Senatum inclytae Reipublicae Norimbergensis gerichteten praefatione der Consiliorum siue Responsorum Altorfinorum de Jure (Hanouiae, 1603. 4.) also: Tandem quum de vitae functionisque suae statione decedenti Clarissimo Donello successor datus esset D. Petrus Wesenbecius, Vir item clarissimus (quem sicut et priores illos tres, D. Hub. Giphanium, D. Io. Busereitum, D. Hug. Donellum, honoris caussa atque obseruantiae nomino,) hic quemadmodum ornamentis atque commodis auctam et amplificatam cupiebat hanc Academiam Vestram, sic etiam Sigilli publici usum ab Amplissimo Collegio Scholarcharum, qui Vestri ordinis non postrema pars sunt, pro ea, qua apud omnes valebat gratia, non difficulter impetrauit. Vnde Responsis, quae hinc peterentur, non parum auctoritatis accessisse, facile est cuiuis aestimare. Euentus certe docuit, plures huc ut venirent consilii petendi caussa, et quidem interdum dissitis ex locis, allectos inuitatosque fuisse, postea quam ea res longe lateque innotuit. Ex quo factum, ut non modo studiis iuuentutis, quae hic nobis operam daret, docendo disputandoque, sed etiam in foro alibi forte periclitantibus, et controuertentibus cauendo, respondendo, interpretando, pro nostra parte virili commodare liceret.

Tab. X. n. 7. 8.

Das größere und kleinere Siegel der Medicinischen Facultät, den Aeskulap vorstellend, wie er mit der Rechten den Schlangenstab, auf welchem der Hahn steht und mit der Linken das Nürnbergische Wappenschild hält.

Tab. X. n. 9.

Das Sigillum Decani Facultatis Philosophicae, welches unter den zwey zusammen gebundenen Nürnbergischen Stadtwappen ein offenes Buch hat, in welchem die griechischen Worte stehen: ΟΜΙΛΙΑ ΤΑΣ ΤΕΧΝΑΣ ΕΤΕΚΕΝ.

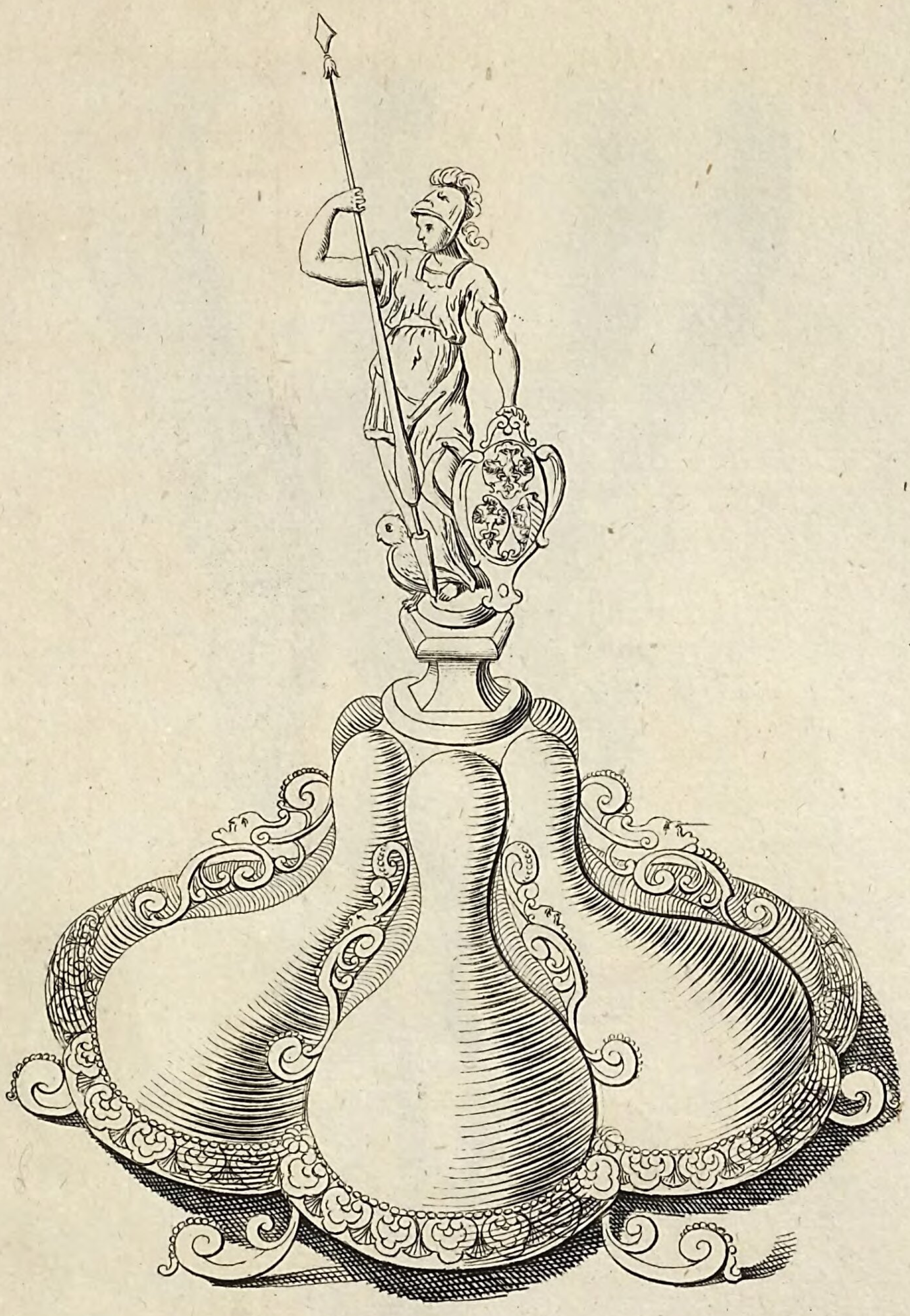
Tab. X. n. 10.

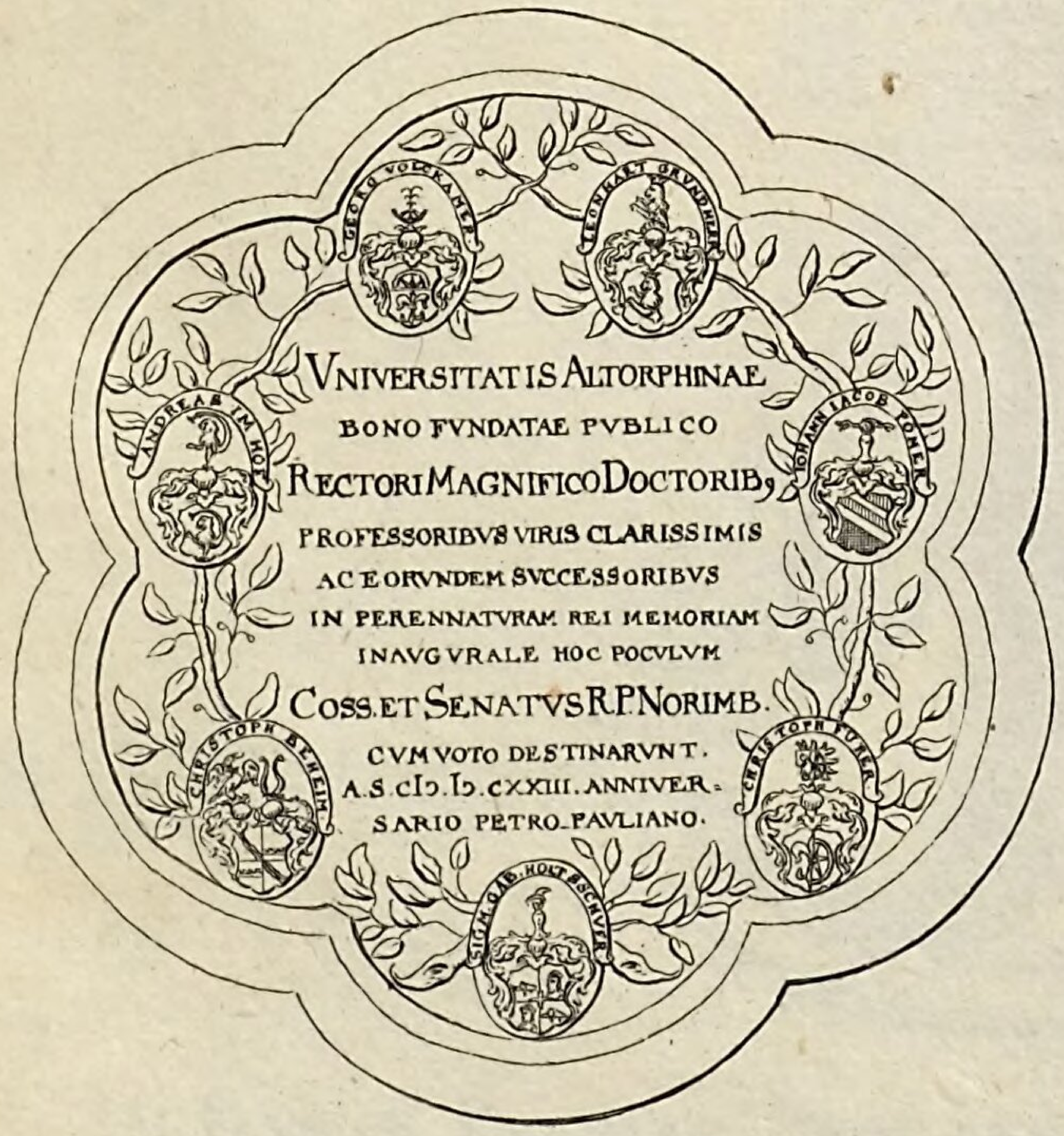
Das Altdorfische Pastorats-Siegel stellt Christum als den guten Hirten vor, wie er das Schäflein auf den Achseln trägt.

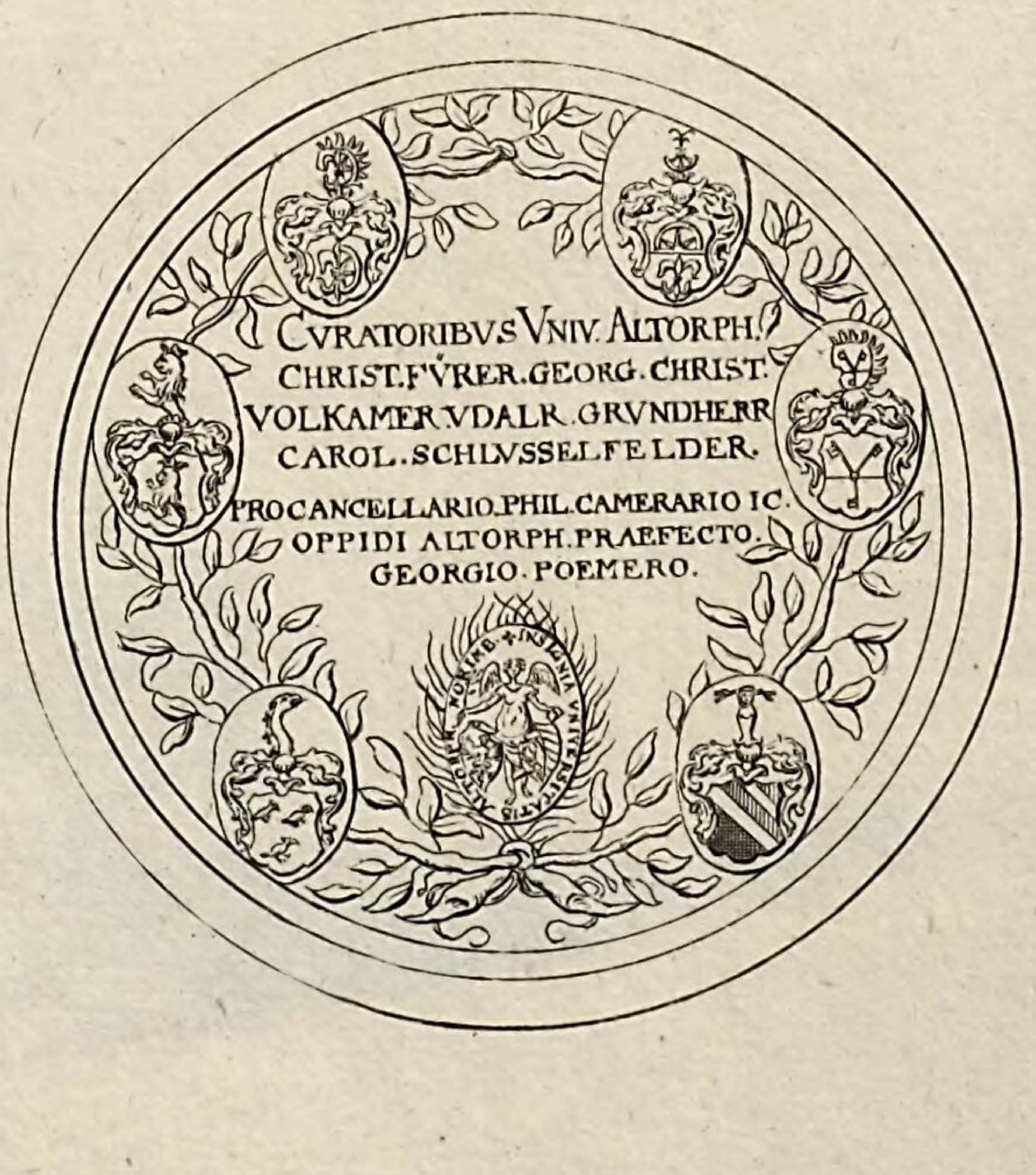
Tab. X. n. 11. 12.

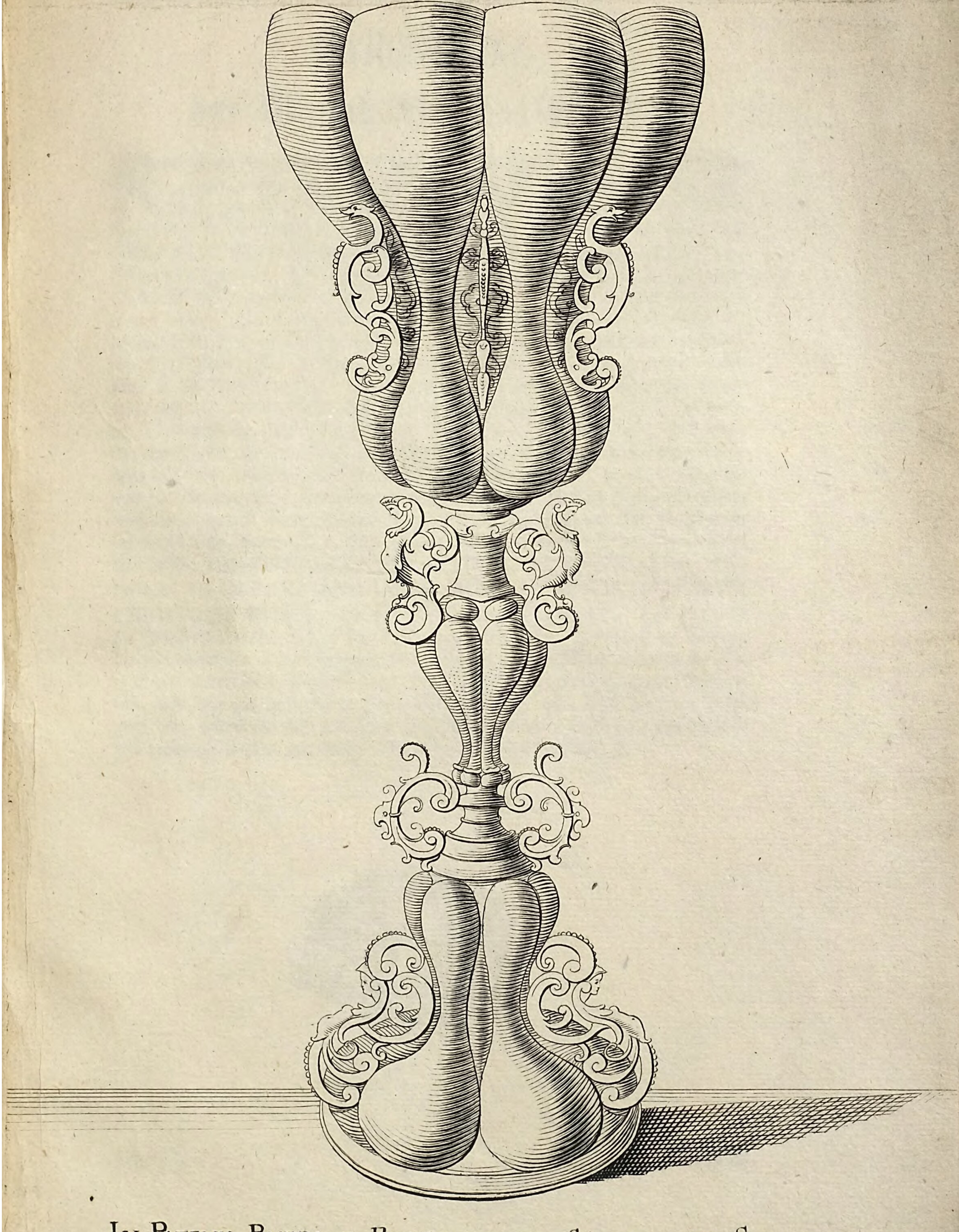
Das große und kleine Siegel der im Jahre 1756. errichteten Altdorfischen deutschen Gesellschaft, welches den 20. Oct. desselben Jahres durch einen Oberherrlichen Verlaß eines Hochlöblichen Magistrats der Stadt Nürnberg nebst ihren gesamten Anstalten, Gesetzen und Aemtern bestättiget worden ist. Die Vorstellung des Siegels ist diese: Die Noris mit der Mauerkrone, welche an dem Wappenschild erkannt wird, den sie mit der rechten Hand faßt, hält mit der linken einen Kranz, als das Zeichen der Belohnung für die, durch den hingelegten Merkurius-Stab angezeigten freyen Künste.

Erläu-




VNIVERSITATIS ALTORPHINAE
BONO FVNDATAE PVBLICO
RECTORI MAGNIFICO DOCTORIB,
PROFESSORIBVS VIRIS CLARISSIMIS
AC EORVNDEM SVCCESSORIBVS
IN PERENNATVRAM REI MEMORIAM
INAVGVRALE HOC POCVLVM
COSS. ET SENATVS R.P. NORIMB.
CVM VOTO DESTINARVNT.
A.S. CIƆ.IƆ.CXXIII. ANNIVER-
SARIO PETRO_PAVLIANO.


CVRATORIBVS VNIV. ALTORPH.
CHRIST. FVRER. GEORG. CHRIST.
VOLKAMER. VDALR. GRVNDHERR
CAROL. SCHLVSSELFELDER.
PROCANCELLARIO. PHIL. CAMERARIO IC.
OPPIDI ALTORPH. PRAEFECTO.
GEORGIO. POEMERO.



IN PATRVM PATRIAE PROCERVMQVE SCHOLAEQVE SALVTEM
ET FIDEI ET THEMIDOS MEDICVM VATVM ATQVE SOPHORVM.

Erläuterung
der XI. und XII. Kupfertafel.

Nun folgen einige Gefäße, die bey der Universität gebraucht, oder doch zum augenehmen Gedächtniß auf die Nachkommen aufbehalten werden. Das erste ist der gar schöne silberne und vergüldete akademische Pokal, welcher von einem Hochlöblichen Magistrat der Stadt Nürnberg im Jahre 1623. der neuen Universität bey der Einführung deren Privilegien geschenket und sogleich bey dem angestellten prächtigen und für beynahe 200. Personen bereiteten Gastmahl gebrauchet worden ist, so wie er noch bis auf den heutigen Tag bey einem solenni conuiuio Petro-Paulino, mit welchem nemlich die neu creirten Doctores und Magistri die hochansehnlichen Herren Abgeordneten der Republik, den ganzen akademischen Senat, den Herrn Prokanzler, den Herrn Pfleger von Altdorf und andere Personen bedienen, an der Tafel herumgeht. Die Vorstellung ist hier nach dem verjüngten Maasstabe gemachet, in der wahren Größe aber ist dieser Pokal 1. Schuh und 11. Zoll hoch, der Deckel desselben, wo er am breitesten ist, $6\frac{1}{2}$. Zoll, der Fuß aber 5. Zoll breit. Auf dem Deckel, den Tab. XI. enthält, steht die Pallas, und auf dem hintern Theile ihres Schildes, den man hier nicht siehet, ist ein Medusenkopf, so wie das Vordertheil die Nürnbergischen Stadtwappen weiset. Unten zur Rechten ist die Inscription, welche innen an dem Deckel befindlich ist, und in der Runde herum sind die Wappen und darüber die Namen der 7. alten Herren, welche damals der Republik vorstunden. Sie heisen: GEORG VOLCKAMER; LEONHART GRVNDHERR; ANDREAS IM HOF; IOHANN IACOB PÖMER; CHRISTOPH BEHEIM; CHRISTOPH FVRER; SIGM. GAB. HOLTSSCHVER. Zur Linken ist die Innschrift, welche an dem Fuß des Pokals steht. Oben herum sind die Wappen der vier damaligen in der Innschrift benannten Herren Curatoren; unten in der Mitte ist das Universitäts-Wappen; rechts das Wappen des damaligen Herrn Prokanzlers, und links des Altdorfischen Herrn Pflegers. Die XII. Tafel stellt den Pokal selbst vor, und unten steht das artige lateinische Distichon, welches als eine Gesundheit gebraucht worden und an dem Futteral des Pokals befindlich ist.

Erläuterung
der XIII. Kupfertafel.

Ein gar artiger Globus-Pokal wird hier in seiner wahren Größe vorgestellet. **Julius Cäsar** kniet auf dem Piedestal und trägt die Erdkugel auf der rechten Schulter; welches Bild durch die beystehenden, unten im Fuße des Pokals eingegrabenen, lateinischen Verse erkläret wird. An den vier Seiten des Fußgestelles sind in so viel Feldern die Sinnbilder der vier Monarchien nach dem Gesichte Daniels. Das Fußgestell und **Julius Cäsar** sind vergüldet, die Erdkugel aber ist bloß silbern, und mit dem darauf stehenden doppelten Adler wird der Deckel abgehoben, in welchem das im Kupferstiche aussen beygesetzte adeliche Oelhafische Wappen gesehen wird. Die unter demselben stehende Buchstaben, C. E. OE. v. S. i. E. A. 1720. bedeuten den wohlseligen Herrn Christoph Elias Oelhafen von Schöllenbach in Eismannsberg, damaligen Pfleger zu Altdorf, der dieses Stück A. 1720. der Universität in deren öffentliche Bibliothek verehret hat, woselbst es noch unter andern Kunst- und merkwürdigen Sachen aufbewahret und gewiesen wird. Der Künstler, der eben hundert Jahre vor dieser Verehrung den Globus gestochen, hat sich auf demselben angezeiget und genannt.

Tab. XIII.

IOHAN HAVER COELAVIT NORIBERGAE A°. 1620.
SIN. MEXICANUS
CALIFORNIA
MARE
PACIFICVM
Imperio clarus NINVS clarusque Dareius
Magnus, Pellaeus iuuenis. Verum omnibus istis
Ille ego IVLIADES Caesar non cessero, primus
Romulidas inter proceres princepsque Monarcha,
Induperator ego primus Ceruicibus ergo
Terrarum merito nostris innititur ORBIS.
PERSIA
ASSYRIA
GRÆCIA
ROMA

M. IOH. SCHRO: EC: S: L: NO ANTISTE
QVI SE-
MINANT IN
LACHRYMIS
IN EXVLTATI-
ONE METENT
HVP
Anno 1607.
den 28. May zu frue umb den garauß, wardt
deß E. Wolgelehrten M. Jodocus Schnerrer
Landtschreiber, und Frauen Dorothea seiner Ehe-
wirthin baider eheleiblicher Sohn geborn, und
durch Jacob Starckhen seinem lieben Dothen auß
der H. Tauff erhaben, der verehrt Ihme zue Christ-
licher gedechtnis diß trinckgeschirrlein, mit
wünschung Göttlicher gnaden Segē langē Leben
auch ewige wolfart durch Christ. Amen.

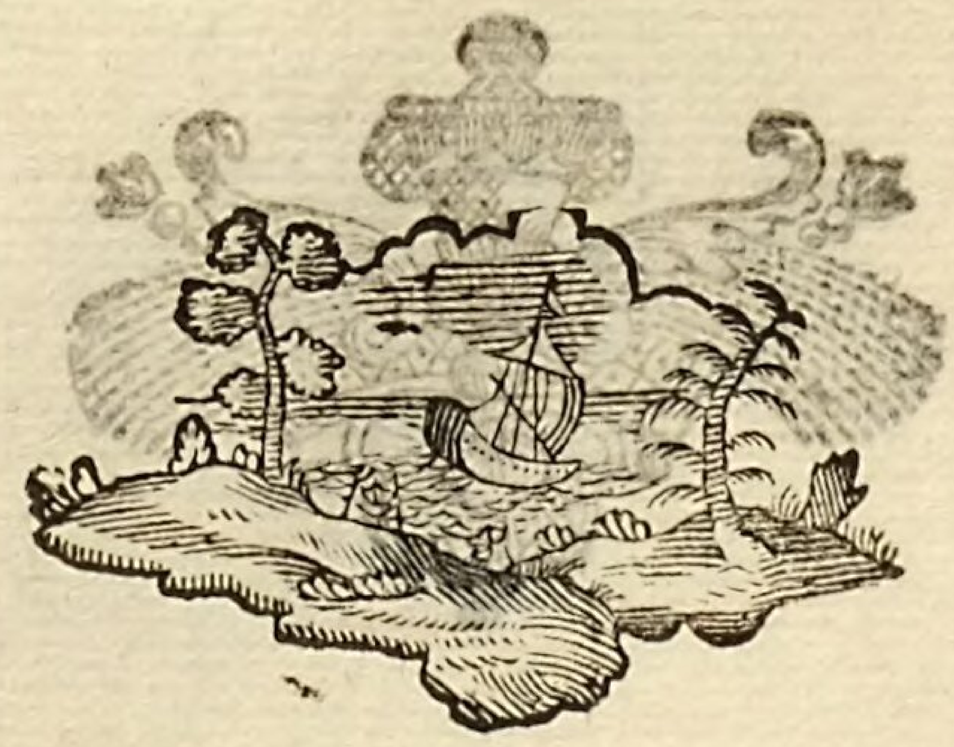
Erläuterung
der XIV. Kupfertafel.

Der Schnerrerische Pokal, wie er genennet wird, ist auch in wahrer Größe abgebildet. Jakob Schnerrer, von dem die Universität A. 1633. einen Hof zu Deckersberg bekommen, den nicht der Senior der Universität, wie Hr. Lochner in der Sammlung merkwürdiger Medaillen, A. 1739. S. 268. schreibt, sondern der zeitige Rector Magnificus zu verwalten hat, vermachte derselben auch diesen Pokal, welcher nebst der dabey oben angebrachten Schröderischen Schaumünze ein Pathengeschenke war. Dieß war die Mode der vorigen Zeiten, bey allerhand Gelegenheiten, besonders Hochzeiten und Gevatterschaften, Trinkgeschirre zu verehren. Die um den Pokal herum befindliche Schrift, die eigentlich in desselben Deckel steht, zeigt die Eltern und den Pathen dieses Jakob Schnerrers an. Die besagte Schaumünze, welche, wie der Pokal vergüldet, und mit einer artigen Einfassung von Goldschmids-Arbeit und daran hangenden Perle verzieret ist, hat auf dem Avers das Bildniß des berühmten Theologen und weiland gar beliebten Predigers zu St. Lorenzen in Nürnberg, Johann Schröders; und ist die Umschrift also zu ergänzen: M. IOH.annes SCHRO:eder EC:clesiae S:ancti L:aurentii NO:rimbergensis ANTiSTE:s. Der Revers ist ein bekannter biblischer Spruch und unten die Namensbuchstaben des Medailleurs, HVP. d. i. Hanns von Pütt. Das Museum Mazzuchellianum hat diese Medaille Tomo I. Tab. LX. Num. IV. p. 275.

Erläuterung
der XV. und XVI. Kupfertafel.

Diese zween Pokale besitzt die Medicinische Facultät, und ihr zeitiger Dechant verwahret sie. Der erste auf der XV. Tafel heist der Rößlerische und ist D. Georg Rößlern mitten im dreyßig jährigen Kriege, A. 1630. von sieben von ihm auf einmal creirten Doctoren zum Geschenke gemacht, von ihm aber seiner Facultät testamentlich verschaffet worden, wie die darauf befindliche und im Kupferstiche neben beygesetzte Inscription lehret. In der eigentlichen Größe, die hier nicht angebracht werden konnte, ist dieser Pokal 1. Schuh und 6. Zoll hoch, der Deckel am breitesten 5. Zoll und der Fuß 4½. Zoll breit. Auf einem Aufsatz des Deckels steht der Schwedische Löw auf einer Kugel und hält mit der einen Pranke eine Fahne und mit der andern das Bildniß des großen und damals besonders in Deutschland so hoch verehrten Königes, **Gustaph Adolphs.**

Der andere auf der XVI. Tafel abgebildete Pokal heist der Jungermännische, und ist von dem berühmten 81. jährigen D. und Prof. Ludwig Jungermann der Medicinischen Facultät zum Angedenken hinterlassen worden. So schreibt b. Io. Iac. Baierus in Biographiis Professorum Medicinae, qui in Academia Altorfina unquam vixerunt, p. 90. im Leben Jungermanns: Caeterum, ut bonitatis suae monimentum aliquod separatim statueret suis in Facultate Medica successoribus, *poculum argenteum* haud exigui pretii iisdem reliquit. Inwendig auf dem Boden dieses Pokals ist das unten besonders nachgestochene Wappen mit der Jahrzahl 1564. eingeschmelzet: ich kan aber nicht sagen, ob solches das Jungermännische, oder ein anders Wappen sey.

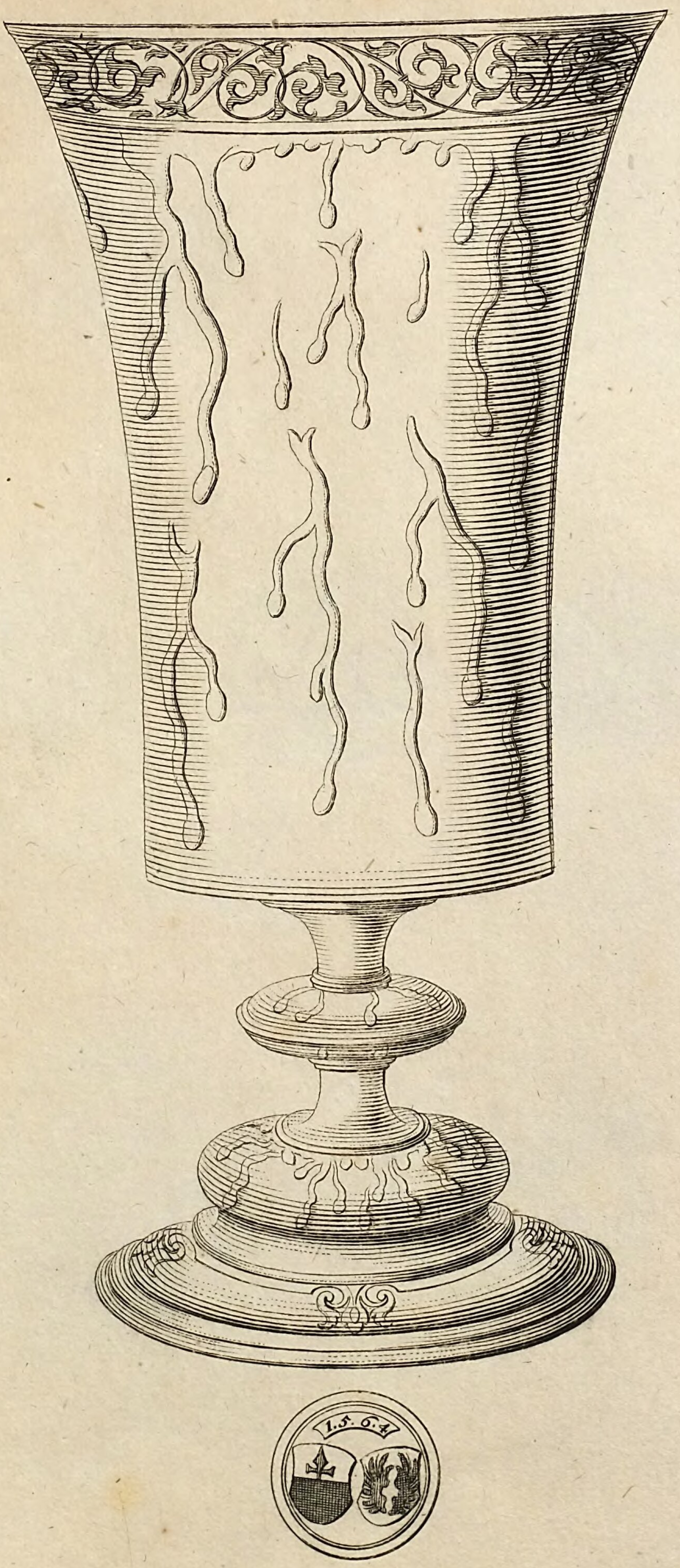


Tab. XV.

B. F.

GEORGIVS NOESSLERVS PHIL. ET MED.
DOCTOR, COLLEGII SENIOR, PRINCIP.
PALAT. ET REIP. NORIMBERG. ARCHIA-
TER POCVLVM HOC ARGENTEVM,
A SEPTEM DOCTOR. MEDICIS FESTO
PETRO PAVL. A.C. M.DC.XXX. RECENS
CREATIS, SIBI PROMOTORI DONATVM,
VNIVERSITATIS HVIVS FACVLTATI
MEDICAE SVISQVE SVCCESSORIBVS
BONI OMINIS ET FEL. MEMOR. E
TESTAMENTO LEGAVIT ALTDORPHI MDCL.

Tab. XVI.



1

+ S. MARCKT ALTORF

2

3

S. CONSILII CVRATORVM VNIVERS. ALTORF.

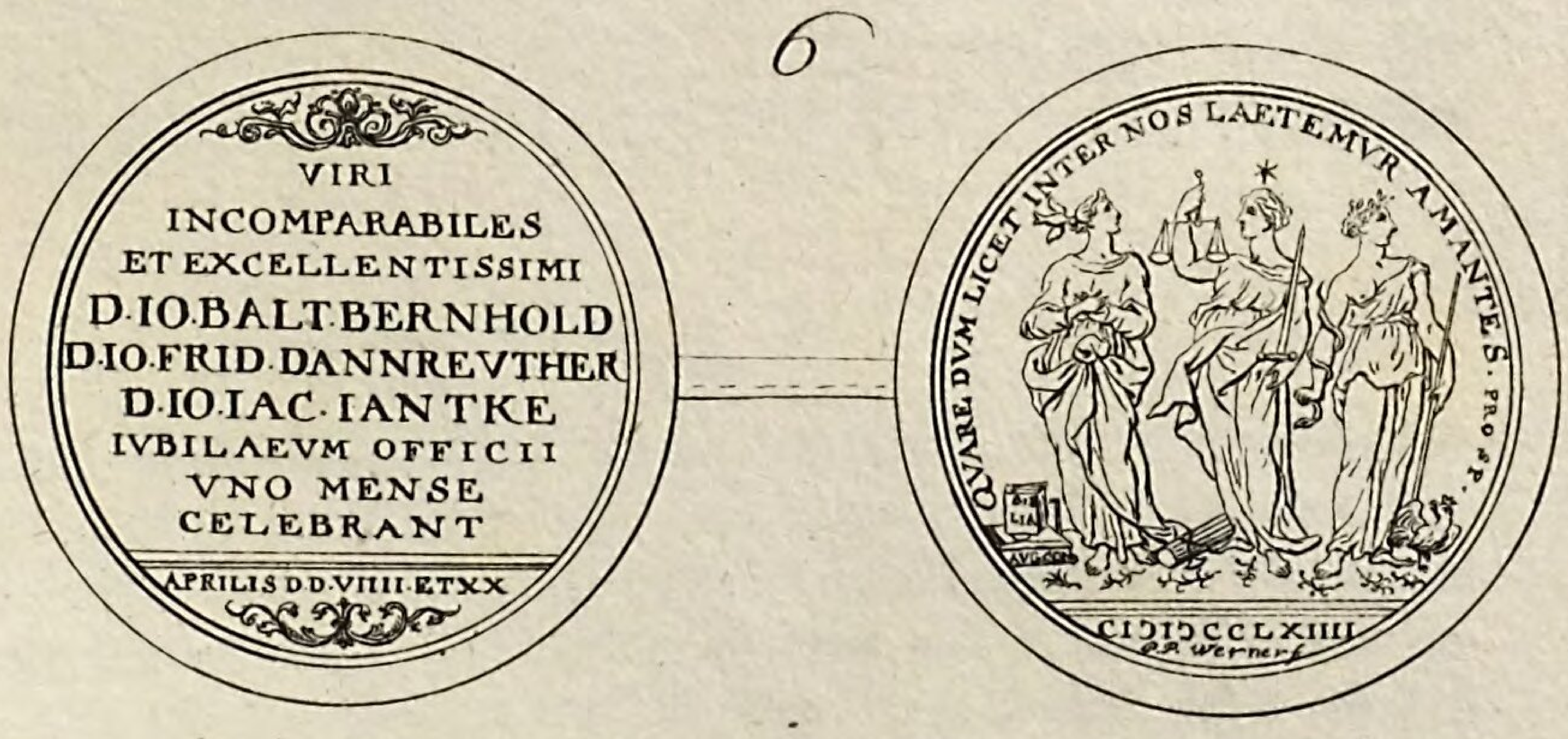
4

SIGIL. SOC. LAT. ALTD.

5

SIGIL. SOC. LAT. ALTD.

6


VIRI
INCOMPARABILES
ET EXCELLENTISSIMI
D.IO.BALT.BERNHOLD
D.IO.FRID.DANNREVTHER
D.IO.IAC.IANTKE
IVBILAEVM OFFICII
VNO MENSE
CELEBRANT
APRILIS DD.VIIII.ETXX
QVARE DVM LICET INTER NOS LAETEMVR AMANTES.
CIƆIƆCCLXIIII
G.F. Werner f.

Erläuterung
der Supplements-Tafel.

Bis auf die XVI. Kupfertafel arbeitete der sel. Künstler, als ein Paar neue Stücke zum Vorschein kamen, die man, so wie noch etliche andere, diesem Werkgen Nachtragsweise beyfügen wollte.

Suppl. Tab. n. 1.

Ist ein altes Siegel von dem ehemaligen Markt, nunmehrigen Städtlein Altdorf, welches mir und vielen Gelehrten, denen ich es zeigte, lange räthselhaft gewesen ist. Endlich aber vermeyne ich, auf die Erklärung desselben gekommen zu seyn, und will diese wenigstens andern zur Prüfung hier mittheilen. Das erste und vierte Feld dieses Wappens, oder Siegels, soll demnach die Hennebergische Henne, und das zweyte und dritte quadrirte Feld das Brandenburgische, oder eigentlich Hohenzollerische, Wappen seyn. Es hat nemlich der Burggraf zu Nürnberg, Albrecht, unser Altdorf A. 1360. von den Grafen von Nassau erkaufet. Der Kaufschilling wurde von dem väterlichen und mütterlichen Erbe seiner Gemahlin Sophia, die des gefürsteten Grafen von Henneberg, Heinrichs des XII. und Gutta oder Jutta von Brandenburg Tochter war, genommen; und deswegen ist auch dieser Prinzeßin Altdorf, so wie Heroldsberg, in dem lezten Willen des Burggrafen verschaffet und zu ihrem Wittum bestimmet worden. Der Burggraf starb A. 1361. und Sophia wurde sogleich Herrin und Besitzerin von Altdorf, welches sie auch bis an ihren A. 1372. erfolgten Tod behalten hat. Denn nach diesem, und nicht eher, kriegte es erst ihr Schwiegersohn, der Pommerische Herzog Schwantibor. In Zeit ihres Wittwenstandes und Besitzes von Altdorf mag nun Sophia ihrem Stammhause zu Ehren, von dessen Geld Altdorf bezahlet war, das Hennebergische mit dem Brandenburgischen Wappen vereinet und dem Markte zum Siegel gegeben haben. Ich muß bedauren, daß ich dieses Siegel weder nach dem Original, noch einem Original-Abdruck, sondern nur nach einer mir mitgetheilten Zeichnung konnte abstechen lassen; daher denn auch die Zeit und Gelegenheit, bey welcher es gebraucht wurde, mir nicht bekannt ist, als woraus gleichwol viel zu entscheiden und die Zweifel, die ich selbst noch bey diesem Siegel habe, zu heben gewesen wären. Die historischen Umstände, die ich inzwischen voraussetzte, haben ihre urkundenmäßige Richtigkeit, und sollen ein andermal weiter in das Licht gesetzet werden.

Suppl. Tab. n. 2.

So wie das erst beschriebene Siegel seines Alterthums und Merkwürdigkeit wegen hier abgebildet wurde, so sollte ihm das n. 2. befindliche Wappen bloß deswegen Gesellschaft leisten, weil es das neue und jetzige Wappen und Siegel der Stadt und des Amts Altdorfs ist. Der Pfälzische Löwe hält in demselben das gewöhnliche Nürnbergische Stadtwappen in den Pranken, und solches siehet auf den A. 1504. geschehenen Uebergang der Stadt Altdorf aus Pfälzischen in Nürnbergische Hände zurück.

Suppl. Tab. n. 3.

Das unter dieser Numer stehende Sigillum Collegii s. Consilii Illustrium Dominorum Curatorum Universitatis kommt in der Haubtsache mit dem oben Tab. X. n. 1. 2. beschriebenen Siegel der Universität überein und wird von den Herren Curatoren auch nur in akademischen Angelegenheiten gebraucht.

Suppl. Tab. n. 4. 5.

Die im Jahre 1762. unter der Aufsicht des berühmten Herrn Prof. Nagels errichtete und aus einem Praeside, Moderatore, Inspectore, Quaestore et Sociis bestehende Altdorfische lateinische Gesellschaft hat im vorigen 1764sten Jahre von Einem Hochlöblichen Magistrat zu Nürnberg die Bestättigung gleich der deutschen Gesellschaft erhalten und führet seit dieser Zeit gegenwärtiges großes und kleines Siegel. Eine columna rostrata zielet auf die lateinische Beredsamkeit, die unten am Fuße zu sehende Leyer auf die lateinische Dichtkunst, und die auf der Säule stehende Eule bemerket die mit der lateinischen in Verbindung stehende griechische Literatur.

Suppl. Tab. n. 6.

Eine der merkwürdigsten Medaillen, die je auf Gelehrte gepräget wurden, macht den Beschluß dieser Abbildungen in Kupfer. Drey ansehnliche Nürnbergische, und darunter zween Altdorfische, Gelehrte feyerten in dreyen verschiedenen Facultäten, in einem Monate, und ihrer zween davon an einem Tage, ein Amts-Jubiläum. Herr D. Johann Baltasar Bernhold, ein berühmter Theologe, der Gottesgelahrtheit vorderster und der griechischen Sprache öffentlicher Lehrer, auch Pastor der Gemeine zu Altdorf, wurde am 20. April 1764. Jubelpriester. Herr D. Johann Friedrich Dannreuther, ein fürtreflicher JCtus, Eines Hochlöblichen Raths der Stadt Nürnberg, wie auch des wohllöbl. Banco- und des ehrpreißlichen Appellation- und Obergerichts vorderster und ältester Consulent, wurde den 9. April 1764. Consiliarius Jubilaeus. Herr D. Johann Jakob Jantke, ein berühmter Medicus, der Altdorfischen Universität Senior, u. a. m. wurde an eben dem 9. April besagten Jahres Professor Jubilaeus. Das gar seltene und wol noch nicht erhörte Zusammentreffen dieser Jubeln ist nebst andern Umständen und Nachrichten in der Beschreibung und Erklärung dieser Medaille nachzulesen, welche den Nürnbergischen Münzbelustigungen vom Jahre 1764. im 24sten Stücke einverleibet ist. Eine eben beym Beschluß dieses Werkgens fertig gewordene Jubel-Medaille auf den berühmten Herrn Consistorial-Rath, D. und Prof. Jakob Wilhelm Feuerlein zu Göttingen, die auch noch in diese Sammlung gehörte, können wir nicht mehr beybringen, sondern müssen uns wieder auf die Nürnbergischen Münzbelustigungen, und zwar das 32ste Stück des 1765sten Jahres berufen.

Staats-Bibliothek Bamberg

SBB 013402160851

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Will, Georg Andreas,

Der Nürnbergischen Universität Altdorf Denkwürdigkeiten von Münzen, Steinen, Siegeln und Gefäßen in 17 Kupfertafeln vorgestellet und mit den wichtigsten Erläuterungen kürzlich versehen

Nürnberg 1765

Bamberg, Staatsbibliothek -- Num.q.29-a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11755919-8
VD18 14771896-006